



FROBENIUS-INSTITUT
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE
FORSCHUNG

JAHRBUCH

2019
2020



FROBENIUS-INSTITUT
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE
FORSCHUNG

Jahrbuch 2019/2020

Juli 2019 bis einschließlich Juni 2020

Grußwort	4
Das Frobenius-Institut	8
Team	26
Forschungsprojekte	70
Ausstellungen	116
Tätigkeiten der wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	122
Gäste am Frobenius-Institut	163
Frobenius-Gesellschaft	165
Gremien	167
Kooperationen	174
Medienecho	177


Grußwort

Liebe Freunde des Frobenius-Instituts,

die Welt hat sich in den letzten Monaten dramatisch verändert und was uns noch bei der Herausgabe des letzten Jahrbuchs selbstverständlich erschien – Reisen, Forschungen und Konferenzen in verschiedenen Ländern – ist auf eine unbestimmte Zukunft verschoben. Für das Frobenius-Institut, dessen Tätigkeiten maßgeblich durch den Dialog und Austausch mit Menschen aus aller Welt geprägt werden, bringt COVID-19 massive Einschränkungen in allen Arbeitsbereichen. Natürlich versuchen auch wir, unsere Kontakte mit verschiedenen digitalen Methoden aufrecht zu erhalten, wohl wissend, dass Reise- und Kontaktverbote vermutlich noch Monate anhalten werden. Langfristig ist ein rein virtueller Austausch aber aus meiner Sicht keine Option. Unser Fach, die Sozial- und Kulturanthropologie (oder Ethnologie), erfordert menschliche Kommunikation mit allen Sinnen. Es setzt die geistige wie physische Begegnung mit Menschen voraus, das Pendeln zwischen verschiedenen geografischen, kulturellen und sozialen Welten. Ich würde sogar noch weiter gehen: Es ist in der jetzigen Situation unsere Aufgabe, nach Wegen zu suchen, Dialog und Austausch auch ohne digitale Methoden aufrecht zu er-

halten. Wir sollten unter Beachtung der durch COVID-19 notwendigen Sicherheitsvorkehrungen zu den ersten gehören, die wieder auf Reisen gehen und den direkten Kontakt suchen, wir sollten uns bemühen, Einladungen an unsere Kolleginnen und Kollegen auszusprechen und Beziehungen „von Angesicht zu Angesicht“ langsam wieder zu vertiefen. Ein Rückzug in immer ausgefeiltere digitale Methoden, die Perfektionierung einer „netnography“, scheint mir keine Option für die wissenschaftliche Beschäftigung mit Menschen und ihren Kulturen. Suchen wir daher nach Möglichkeiten der realen Begegnung, ohne uns und andere zu gefährden, aber mit der Perspektive, Grenzen auch wieder physisch zu überwinden.

Mit den besten Wünschen,
gerade in dieser ungewöhnlichen Zeit,
Ihr



Roland Hardenberg



Es fehlen: Volker Barth, Nikolas Gestrich, Dagmar Glänzer, Astrid Hünlich, Hélène Ivanoff, Richard Kuba, Hildegard Schiltz

Profil

Das Frobenius-Institut für kulturalanthropologische Forschung an der Goethe-Universität Frankfurt am Main zählt zu den bedeutendsten ethnologisch ausgerichteten Forschungsinstituten im deutschsprachigen Raum. Es sieht seine Aufgaben darin, kulturalanthropologisches Wissen zu erweitern und über den wissenschaftlichen Dialog einen reflektierten Umgang mit kultureller Differenz zu fördern. Um diese Ziele zu erreichen, führt das Frobenius-Institut regelmäßig weltweit Feldforschungen durch; bearbeitet und erweitert seine umfangreichen Archive und Sammlungen; publiziert über eigene Reihen und die Zeitschrift *Paideuma* wissenschaftliche Erkenntnisse; fördert eine fundierte Reflexion der Fachgeschichte; und kuratiert international Ausstellungen zu einer Vielfalt von Themen. Das Frobenius-Institut steht für einen ethischen Umgang mit Artefakten. In möglichst enger Kooperation mit den indigenen Gemeinschaften erforscht es deren Provenienz, Verwendung und Bedeutung. Auf diese Weise leistet das Frobenius-Institut einen wichtigen Beitrag zur Erforschung kultureller Diversität in Gegenwart und Vergangenheit. Mit seiner kulturalanthropologischen Ausrichtung überwindet es außerdem die verbreitete Unterscheidung zwischen Forschungen in europäischen und außereuropäischen Ländern.



Feldforschung

In der Vergangenheit war das Frobenius-Institut zunächst auf Studien zur Geschichte und Gegenwart verschiedener Gesellschaften Afrikas spezialisiert. Seit dem Bestehen des Instituts sind jedoch fortlaufend weitere Forschungsregionen hinzugekommen, u. a. Ozeanien, Südostasien, Süd- und Zentralasien. Dies entspricht dem Anspruch, eine global ausgerichtete Forschungseinrichtung zu sein.



Sammlungen und Archive

Mit seinen umfangreichen Sammlungen und Archiven besitzt das Frobenius-Institut deutschlandweit und international besondere Bedeutung. Dem entspricht ein Schwerpunkt auf materielle und visuelle Kultur sowie eine besondere Affinität zu ethnologischen Museen und ihren Fragestellungen. Die Erschließung, Digitalisierung und Präsentation der Sammlungs- und Archivbestände über Online-Kataloge erreicht breite Nutzerkreise und bietet eine im deutschsprachigen Raum einmalige Informationsinfrastruktur.



Felsbildarchiv

Das Felsbildarchiv umfasst über 8.600 inzwischen vielfach als Raritäten geltende Felsbildkopien aus Afrika, Ozeanien, Australien und Europa. Es handelt sich um die weltweit älteste und umfassendste Sammlung ihrer Art. Die zwischen 1913 und den 1960er Jahren von professionellen Malerinnen und Malern in Afrika, Australien und Europa angefertigten Kopien sind oftmals die einzig verbleibenden Dokumentationen von mittlerweile zerstörten Felsbildstätten.

- Das Archiv und seine Bestände wurden zwischen Juli 2019 und Juni 2020 in zahlreichen Einzel- und Gruppenführungen einer universitären und außeruniversitären Öffentlichkeit vorgestellt.
- Zudem wurden Felsbildkopien an renommierte Museen ausgeliehen, so an das Pariser Centre Pompidou für die Ausstellung „Préhistoire, une énigme moderne“ (8. Mai – 16. September 2019) und an das Züricher Museum für Gestaltung für die Ausstellung „Énergie animale“ (14. Februar – 25. Oktober 2020).

Ethnografisches Bildarchiv

Das Ethnografische Bildarchiv beinhaltet rund 40.000 Aquarelle, Ölbilder und Zeichnungen, die unter anderem Objekte der materiellen Kultur sowie die Bereiche Architektur, Handwerk und rituelles Leben vor allem in Afrika, Ozeanien und dem indigenen Australien dokumentieren. Der überwiegende Teil des Materials wurde von eigens engagierten Zeichnerinnen und Zeichnern während der zahlreichen Expeditionen des Frobenius-Instituts in den Jahren 1904 bis 1965 angefertigt. Die ältesten Sammlungsbestandteile stammen aus der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts.

- Die Berliner Produktionsfirma „nakedeye“ plant gegenwärtig einen Spielfilm über das Leben von Elisabeth Pauli, Zeichnerin bei Leo Frobenius Anfang der 1930er Jahre. Richard Kuba ist bei diesem Projekt als wissenschaftlicher Berater tätig.



Fotoarchiv

Die Bestände des Fotoarchivs beinhalten vor allem Fotos, die während der verschiedenen Forschungsreisen des Instituts von 1904 bis in die 1980er Jahre angefertigt wurden (größtenteils in Afrika, aber auch in Australien, Ozeanien, Südamerika, Europa und Asien). Das Archiv besteht aus ca. 70.000 Fotos, vor allem Schwarzweiß-Aufnahmen.

- Im Laufe des Jahres wurden im Zusammenhang mit Bildanfragen und Ausstellungsvorbereitungen rund 1.300 Schwarzweißnegative mit Fotografien aus verschiedenen Forschungsreisen im Kontaktverfahren zu archivfesten Interpositiven auf Silberfilm kopiert und im Anschluss hochauflösend digitalisiert.



- Für die Ausstellung „BAXXE – HOME“ (Winter 2019, Addis Abeba/Sommer 2020, Bautzen) wurden von vierzig Negativen aus drei Forschungsreisen nach Äthiopien bzw. Abessinien (zwischen 1934 und 1955) digitale Bildvorlagen in Präsentationsqualität ausgearbeitet. Von 21 der Fotografien wurden für die Übergabe an das Goethe-Institut Addis Abeba zusätzlich Ausstellungs-Prints im Format 30 x 40 cm hergestellt.
- Zur Unterstützung des Äthiopischen Nationalarchivs bei der digitalen Archivierung und beim Aufbau eines nationalen Fotoarchivs wurden PDF-Versionen der Fotokataloge zur Verfügung gestellt, die die Forschungen des Frobenius-Instituts in Südäthiopien zwischen 1934 und 1994 dokumentieren. Am 22. November 2019 wurden die digitalen Dokumente in Addis Abeba an das äthiopische Nationalarchiv übergeben.
- Für das im Aufbau befindliche Mittel-Indien-Archiv (MIA) wurden rund 3.200 Fotografien des Ethnologen Peter Berger hochauflösend digitalisiert und mit Grundkorrekturen überarbeitet. In reduzierter Auflösung wurden die Fotos in die Bilddatenbank aufgenommen. Die überwiegend in Form der originalen 35 mm-Farbnegative vorliegenden Aufnahmen gingen dauerhaft in den Bestand des Frobenius-Instituts über. Die jeweiligen Filme wurden dementsprechend sachgerecht archiviert, ebenso die rund 330 mitgelieferten Kleinbild-Diapositive nach deren Entrahmung und Digitalisierung.

Ethnografische Sammlung

Die Ethnografische Sammlung besteht aus etwa 7.000 Objekten, die zum großen Teil im Kontext von Forschungsreisen gesammelt wurden und mehrheitlich die Alltagskultur verschiedener afrikanischer Gesellschaften dokumentieren. Diese werden durch Objekte aus Brasilien, Indonesien und Papua-Neuguinea ergänzt, die in unterschiedlicher Form auf die lokale Auseinandersetzung mit globalen Transformationsprozessen verweisen.

- Zwischen Juli 2019 und Juni 2020 wurden die Bestände der Ethnografischen Sammlung im Rahmen von Führungen einer universitären und außeruniversitären Öffentlichkeit vorgestellt, wobei zu den Gästen auch Angehörige von Herkunftsgemeinschaften aus Äthiopien und Nigeria zählten.



Nachlassarchiv

In seiner Stellung als Zentrum der Fachgeschichte beheimatet das Frobenius-Institut mehr als ein Dutzend wissenschaftlicher Vor- und Nachlässe namhafter deutscher Ethnologinnen und Ethnologen. Das Archiv steht für Vor- oder Nachlässe weiterhin offen.

- Im Berichtszeitraum wurden insgesamt zehn Besucherinnen und Besucher sowie vier Praktikantinnen und Praktikanten vor Ort betreut. 2019 haben im monatlichen Durchschnitt über 15.000 Nutzer in der Datenbank recherchiert.
- Der Nachlass der ehemaligen Frobenius-Mitarbeiter Gerta Kleist und Walter Beck wurden von deren Nachkommen dem Institut übergeben. Die Bestände, hauptsächlich Briefe, wurden größtenteils gescannt und über die Archivdatenbank erschlossen. Darüber hinaus wurde der Nachlass von Professor Ulrich Braukämper (Göttingen) Anfang März 2020 ins Archiv übernommen und aufgestellt.



- Hinsichtlich der Erschließung der Nachlässe im Archiv konnte 2019 der Nachlass Rudolf Lehmann abgeschlossen werden, zudem wurden die Nachlässe Editha Platte und Heiko Möhle grob erschlossen und die Erschließung des Nachlasses Herta von Dechend fortgeführt.
- Die Digitalisierung des Nachlasses des Australien-Forschers und ehemaligen Mitarbeiters von Leo Frobenius, Helmut Petri, konnte abgeschlossen werden ebenso die neu ins Archiv übernommene Korrespondenz von Gerta Kleist und Walter Beck. Beide Bestände sind mittlerweile online einsehbar.
- 2019 wurde zudem damit begonnen, die umfangreichen, das Frobenius-Institut betreffenden Bestände des Frankfurter Instituts für Stadtgeschichte aus den 1920er Jahren bis in die 1960er Jahre zu digitalisieren.

Bilddatenbank

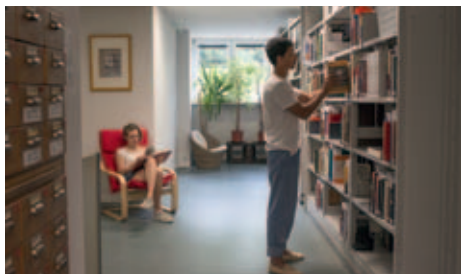
Die gemeinsame Bilddatenbank von ethnografischem Bildarchiv, Felsbild- und Fotoarchiv enthält über 128.000 überwiegend historische Bilddokumente. Durch das Online-Portal der Datenbank stehen die Bilder einem großen Nutzerkreis, auch in einer englischen Version, zur Verfügung.

- Im Jahr 2019 haben über 110.000 Nutzer das Angebot genutzt und in der Online-Datenbank recherchiert.

Ethnologische Bibliothek Leo Frobenius

Im Jahre 1898 als Handbibliothek vom Namensgeber des Instituts gegründet, ist die Ethnologische Bibliothek Leo Frobenius mit ihrem Bestand von heute über 130.000 Bänden die bedeutendste Spezialbibliothek für Ethnologie im deutschsprachigen Raum. Sie umfasst die Bestände des Frobenius-Instituts, des Instituts für Ethnologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main und die Altbestände des Weltkulturen Museums der Stadt Frankfurt. Große Teile des Bestandes betreffen Afrika, daneben sind Nord- und Südamerika sowie Asien und Ozeanien stark vertreten.

- Im Berichtszeitraum wurden neben regulären Neuerwerbungen folgende Bestände aufgenommen: 33 Bände aus dem Nachlass von Dr. Dr. Johannes Harnischfeger (1954–2015) zur Boko-Haram-Krise und Einführung der Scharia in Nigeria sowie zu afrikanischen Hexerei-Diskursen; etwa 100 Bände der Bibliothek der Deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) in Frankfurt Eschborn zu den Themen Entwicklungspolitik, Landwirtschaft und Nachhaltigkeit.
- Im Jahr 2019 arbeitete die Bibliothek 1.742 neue Medien ein, Ende des Jahres hatte die Bibliothek damit einen Gesamtbestand von 133.066 Medien. 2019 führte die Bibliothek 469 laufende Zeitschriften und Reihen und stand mit 185 Tauschpartnern weltweit in Kontakt.



Publikationen

Das Frobenius-Institut veröffentlicht in regelmäßigen Abständen die Zeitschrift *Paideuma. Zeitschrift für kulturanthropologische Forschung (Paideuma: Journal of Cultural Anthropology)* sowie die Reihe *Studien zur Kulturkunde*. Mit ihnen werden empirische wie auch theoretische Forschungsarbeiten von internationalen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern vermittelt, ebenso wie die Einsichten, die aus der kritischen und reflexiven Auseinandersetzung mit den institutseigenen Sammlungen und Archiven resultieren.

Paideuma

Im Jahre 1938 von Leo Frobenius gegründet, ist *Paideuma* eine der ältesten und renommiertesten ethnologischen Zeitschriften im deutschsprachigen Raum. Neben Beiträgen von allgemeinem theoretischen Interesse werden Aufsätze zur Geschichte und Ethnografie Afrikas sowie zu Ozeanien, Süd- und Zentralasien veröffentlicht.

- 2019 erschien Band 65 mit einem Schwerpunkt zum Thema „Teilen und Zusammenlegen“, einem Schwerpunkt zum Thema „Deutsche und französische Ethnologen zu Beginn des 20. Jahrhunderts: Gesellschaften und Museen“ sowie mit Beiträgen unter anderem von Olivia Barnett-Naghshineh, Tom Bratrud, Willem Church, Brigitta Hauser-Schäublin und Hilary Howes.



Studien zur Kulturkunde

Die Schriftenreihe wurde 1933 gegründet und veröffentlicht Quellen und Analysen zur Ethnologie und ihren Nachbarwissenschaften. Bisher sind 134 Bände erschienen, zuletzt:

- Valérie Hänsch: Vertreibung und Widerstand im sudanesischen Niltal. Ein Staudammprojekt und der Versuch zu bleiben. 2019 (Band 134)



Veranstaltungen

Das Frobenius-Institut richtet verschiedene Workshops, Konferenzen und Vortragsreihen aus, die aus Mitteln der Hahn-Hisink'schen Frobenius-Stiftung und der Frobenius-Gesellschaft e.V. finanziert werden. Zu den jährlich wiederkehrenden Veranstaltungen gehören die Ad.E.Jensen-Gedächtnisvorlesung, das Forschungskolloquium zu laufenden Forschungsarbeiten und seit 2018 das Sommersymposium.

Ad. E. Jensen-Gedächtnisvorlesung

Das Frobenius-Institut lädt im jährlichen Turnus renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus dem Ausland zu einsemestrigen Gastvorlesungen ein. Die Vorlesungsreihe ist dem Ethnologen Adolf Ellegard Jensen (1899–1965) gewidmet, von 1946 bis 1965 Leiter des Frobenius-Instituts, Direktor des damaligen Völkerkundemuseums und erster Inhaber des Lehrstuhls für Kultur- und Völkerkunde an der Goethe-Universität Frankfurt am Main.

- Sondra Hausner (Oxford): „A genealogy of method: anthropology's ancestors and the meaning of culture“ (2019)



Forschungskolloquium

Im Forschungskolloquium sind internationale Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlicher Fachdisziplinen dazu eingeladen, ihre laufenden Forschungsarbeiten zu präsentieren. Das Kolloquium findet jährlich im Wintersemester (Oktober bis Februar) statt.

- Vortragende im Wintersemester 2019/20:
Medinat Abdulazeez (Berlin)
Matteo Benussi (Venedig/Berkeley)
Tom Bratrud (Oslo)
Maryam Dezharkhooy (Frankfurt am Main)
Volker Gottowik (Frankfurt am Main)
Ernst Halbmayer (Marburg)
Michael Jeismann (Berlin)
Maïke Melles (Frankfurt am Main)
Ismaël Moya (Paris)
Birgit Müller (Paris)
Daniel Münster (Heidelberg)
Tilman Musch (Bayreuth)
Valentina Peveri (Rom)
Edward Stevenson (Durham)

Sommersymposium

Das Sommersymposium bietet Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftlern ein Forum, in dem sie ihre laufenden Forschungsarbeiten in Vorträgen, Postern und Filmen einem interessierten Publikum vorstellen und sich mit anderen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern austauschen können.

- Bei dem Sommersymposium 2019 (4.–5. Juli, Frankfurt am Main) stellten insgesamt 13 Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Projekte vor. Behandelt wurden unter anderem die Themen Ethik der Museumsarbeit, islamische Bildung in Tansania und Kirgistan, Müllverwertung in Kambodscha und Indonesien, assistierte Reproduktionspraktiken in Georgien,

Geschlechterrollen und Sufismus in Indien sowie der Umgang mit Tod in Ghana.

Frobenius-Forschungsförderungspreis

Zur Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses verleiht das Frobenius-Institut jährlich den Frobenius-Forschungsförderungspreis für herausragende Dissertationen im Fach Sozial- und Kulturanthropologie. Der Preis ist mit 3.000 Euro dotiert und wird aus Mitteln der Frobenius-Gesellschaft und der Hahn-Hissink'schen Frobenius-Stiftung finanziert.

- Im Jahr 2019 ging der Forschungsförderungspreis an Natalie Lang, Fellow am Asia Research Institute der National University of Singapore. In ihrer Dissertation „Source of pride: Hindu religion in La Réunion“, 2019 eingereicht an der Georg-August-Universität Göttingen, behandelt Lang die Themen Religion, Diaspora und Säkularismus. Sie sieht Religion als treibende Kraft von Globalisierungsprozessen und Stolz als zentrales Merkmal von Identität. Mit dem Preis zeichnet die Jury das hohe Maß an methodischem, reflexivem und sprachlichem Niveau der Arbeit aus, und sie würdigt das wissenschaftliche Potenzial der Autorin.



Preisträgerin des Forschungsförderungspreises 2019, Natalie Lang

Institutsleitung

PROF. DR. ROLAND HARDENBERG Direktor
PROF. DR. MAMADOU DIAWARA Stellvertretender Direktor

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

DR. DES. YANTI HÖLZCHEN Öffentlichkeitsarbeit
PROF. DR. HOLGER JEBENS Ethnografische Sammlung, *Paideuma*
DR. RICHARD KUBA Felsbildarchiv, Nachlassarchiv,
ethnografisches Bildarchiv
DR. SOPHIA THUBAUVILLE Bibliothek

Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Drittmittelförderung

SOUMAILA COULIBALY, M.A.
DR. NIKOLAS GESTRICH
DR. HÉLÈNE IVANOFF
DR. CARLOS MAGNAVITA
MAIKE MELLES, M.A.
DR. DEEPAK KUMAR OJHA
SØREN FELDBORG PEDERSEN, M.A.
SOPHIA SCHÄFER, Dipl.-Theol.
GULNIZA TAALAIBEKOVA, M.A.

Bibliothek und Fotografie

DAGMAR GLÄNZER Bibliothekarin
HILDEGARD SCHILTZ Bibliothekarin
PETER STEIGERWALD Fotoarchiv, Bildkommunikation

Sekretariat und Verwaltung

VOLKER BARTH Verwaltungsleiter
ASTRID HÜNLICH Sekretärin
URSULA PAUL Sekretärin, Sachbearbeiterin

Studentische Hilfskräfte

STEFAN BARJAKTAREVIC
LIESELOTTE ILLIG
JUAN-MARCO PUERTA-SCHARDT
BENJAMIN TRENK
LUKAS WISSEL

Praktikant

CHRISTOPHER GRIEWEL

Assoziierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler

DR. SABINE DINSLAGE
DR. SUSANNE EPPLE
PROF. DR. CHRISTIAN FEEST
DR. SUSANNE FEHLINGS
DR. KATJA GEISENHAINER
DR. DES. KIM GLÜCK
DR. DANIEL GRAÑA-BEHRENS
DR. BEATRIX HEINTZE
PROF. DR. KARL-HEINZ KOHL
ASSOCIATE PROF. DR. MARTIN PORR
DR. EVA REICHEL
DR. KARL HEINZ STRIEDTER

Institutsleitung

PROF. DR. ROLAND HARDENBERG

Direktor

Telefon 069-79833050

Hardenberg@em.uni-frankfurt.de

Roland Hardenberg hat an Universitäten in Münster, Berlin und Oxford Ethnologie, Geschichte, Politologie und Südostasienwissenschaften studiert. Mit einer Studie zur Erneuerung der Götterikonen des Jagannatha Tempels in Odisha (Indien) wurde er 1998 an der Freien Universität Berlin promoviert. Anschließend war er wissenschaftlicher Mitarbeiter an Instituten in Berlin, Heidelberg und Tübingen, und habilitierte sich 2006 an der Westfälischen Wilhelms Universität Münster mit einer Arbeit über Opferpraktiken im Hochland von Odisha. 2009 übernahm er den Lehrstuhl für Ethnologie an der Eberhard Karls Universität Tübingen. 2016 erhielt er einen Ruf an die Goethe-Universität Frankfurt und wurde zum Direktor des Frobenius-Instituts für kulturanthropologische Forschung ernannt. Dort koordiniert er Forschungstätigkeiten und hat die Geschäftsführung inne. Er ist Mitglied in verschiedenen wissenschaftlichen Beiräten und Mitherausgeber der Zeitschrift *Paideuma* sowie der Buchreihe *Studien zur Kulturkunde*.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Ressourcen-Kulturen, Ethnografie der Pflanzen, Rituale, Wertesysteme, Verwandtschaft, materielle Kultur

Regional Indien, Kirgistan, Iran, Spanien

Ausgewählte Veröffentlichungen

Children of the earth goddess, Boston / Berlin 2018; „Grains as socio-cosmic resources in Odisha / India and beyond: rice and millets in competition“, in: *Paideuma* 64/2018, S. 265–283



PROF. DR. MAMADOU DIAWARA

Stellvertretender Direktor

Telefon 069-79833054

Diawara@em.uni-frankfurt.de

Mamadou Diawara ist stellvertretender Direktor des Frobenius-Instituts, Professor am Institut für Ethnologie der Goethe-Universität Frankfurt und Direktor des Point Sud Forschungszentrums für lokales Wissen in Bamako (Mali). Er studierte an der École Normale Supérieure, Bamako, und an der École des hautes études en sciences sociales, Paris, wo er 1985 im Fach Anthropologie und Geschichte promoviert wurde. 1998 folgte die Habilitation an der Universität Bayreuth, 2004 der Ruf an die Goethe-Universität. Diawara war an Universitäten in Europa und Amerika tätig, Henry Hart Rice Visiting Professor in Anthropology and History an der Yale University (USA) und Fellow am Wissenschaftskolleg zu Berlin.

1998 gründete Diawara mit Moussa Sissoko das Point Sud Forschungszentrum für lokales Wissen. Er hat mehrere, auf Nachwuchswissenschaftler aus Afrika gerichtete Forschungsförderungsprojekte mitinitiiert und engagiert sich in Programmen zur Kooperations-Förderung zwischen afrikanischen und nicht-afrikanischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern.

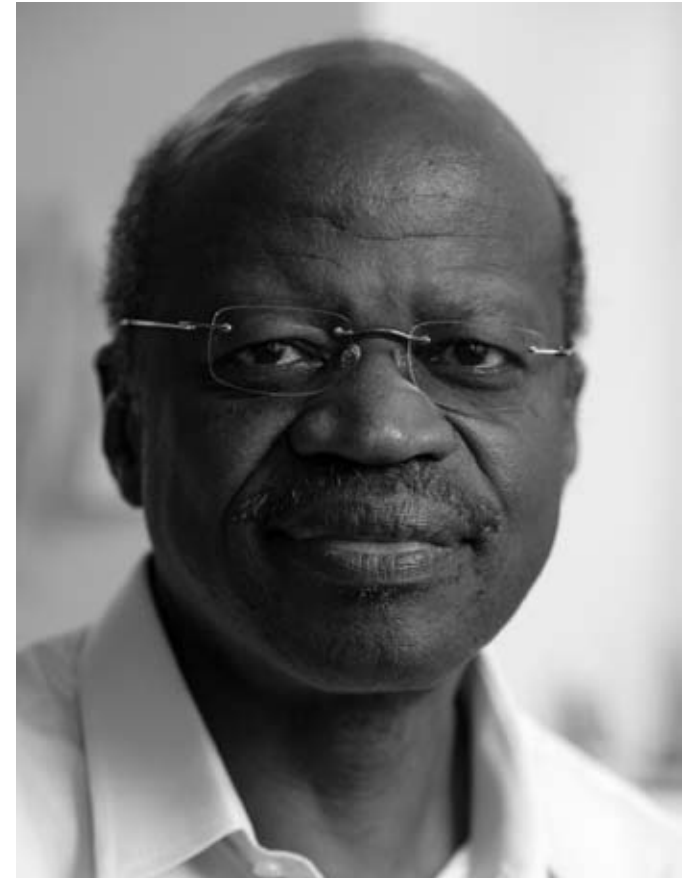
Forschungsschwerpunkte

Thematisch Geschichte und orale Kulturen, Medien und Normenwandel in Afrika, Mobilität und Migration

Regional Westafrika, Mali, Thailand

Ausgewählte Veröffentlichungen

(Hrsg., mit Jean-Bernard Ouédraogo und Elísio S. Macamo) *Translation revisited: contesting the sense of African social realities*, Cambridge 2018; (Hrsg., mit Ute Röschenthaler) *Copyright Africa: how intellectual property, media and markets transform immaterial cultural goods*, Canon Pyon 2016; *L'empire du verbe et l'éloquence du silence. Vers une anthropologie du discours dans les groupes dits dominés au Sahel*, Köln 2003; *La graine de la parole*, Stuttgart 1990



Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

DR. DES. YANTI HÖLZCHEN

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Telefon 069-79833058

Hoelzchen@em.uni-frankfurt.de

Yanti Hölzchen studierte Ethnologie und Japanologie in Tübingen und Kyoto. Von 2013 bis 2017 war sie Doktorandin im Sonderforschungsbereich 1070 „RessourcenKulturen“ (Tübingen), ihre Dissertation mit dem Titel „Neue Moscheen braucht das Land. Religiöses Wissen *ilim* als Ressource in Nordost-Kirgistan“ verteidigte sie im Oktober 2018 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Seither hat sie ihren regionalen Schwerpunkt auf Äthiopien ausgeweitet, wo sie in der südlichen Region Kaffa religionsübergreifend das Zusammenspiel von Bestattungspraktiken, Grabkulturen, religiösen Medien und Pilgerschaft untersucht, und ferner Aktivitäten international tätiger islamischer Organisationen entlang der Achse zwischen Afrika, dem Nahen Osten und Zentralasien verfolgt. Seit 2017 ist Hölzchen wissenschaftliche Mitarbeiterin am Frobenius-Institut und leitet die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit. Sie ist assoziiertes Mitglied und Lehrende am Institut für Ethnologie der Goethe-Universität, am Forschungszentrum historische Geisteswissenschaften (FZHG) an der Goethe-Universität ist sie Mitglied im Leitungsgremium und in der Auswahlkommission des ProPostDoc-Programms.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Religionsethnologie, Anthropologie des Islams, Anthropologie des Christentums, Anthropologie des Wissens, Infrastruktur, Religion und Materialität, Pilgerschaft

Regional Äthiopien, Kirgistan und Zentralasien, Japan, Südostasien



PROF. DR. HOLGER JEBENS

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Telefon 069-79833048

Jebens@em.uni-frankfurt.de

Holger Jebens ist Professor am Institut für Ethnologie und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Frobenius-Institut für kultur-anthropologische Forschung. Er wurde an der Freien Universität Berlin promoviert, hat sich an der Goethe-Universität Frankfurt am Main habilitiert und führt seit knapp dreißig Jahren stationäre Feldforschungen in verschiedenen Regionen von Papua-Neuguinea durch. Von 2001 bis 2002 war er Theodor Heuss Lecturer an der New School for Social Research in New York. Zu seinen Aufgaben am Frobenius-Institut gehört die Betreuung der Ethnografischen Sammlung und die Redaktion der Zeitschrift *Paideuma*, die er ebenso mit herausgibt wie die Buchreihe *Studien zur Kulturkunde*.

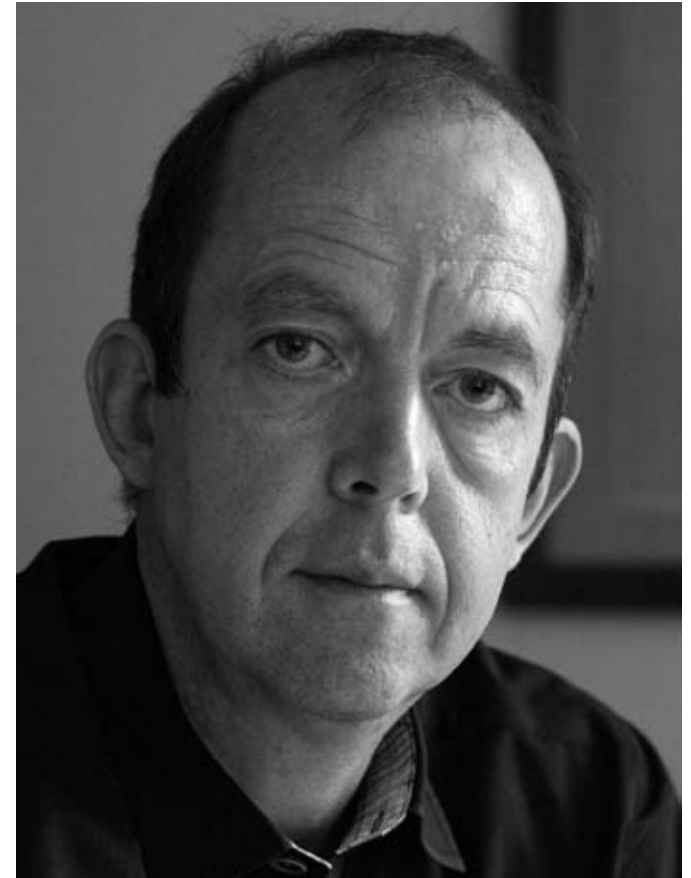
Forschungsschwerpunkte

Thematisch Religionsethnologie, Museologie, Fachgeschichte, Erzählforschung, Methodologie

Regional Melanesien (besonders Papua-Neuguinea), Indonesien, Australien, Neuseeland

Ausgewählte Veröffentlichungen

(Hrsg.) *Cargo, cult and culture critique*, Honolulu 2004;
Pathways to heaven, New York 2005; *After the cult*, New York 2009; (Hrsg.) *Herbarium der Kultur*, Frankfurt am Main 2011; (Hrsg., mit Karl-Heinz Kohl) *The end of anthropology?*, Wantage 2011; (Hrsg.) *Storibuk Pairundu*, Berlin 2015; (Hrsg.) *Nicht alles verstehen*, Berlin 2019



DR. RICHARD KUBA
Wissenschaftlicher Mitarbeiter
Telefon 069-79833056
Kuba@em.uni-frankfurt.de

Nach seinem Studium der Ethnologie und afrikanischen Geschichte in München und Paris wurde Richard Kuba in Bayreuth über die vorkoloniale Geschichte Westafrikas promoviert. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter zweier Sonderforschungsbereiche mit Afrika-Bezug in Bayreuth und Frankfurt am Main unternahm er längere Feldforschungen in Nigeria, Benin und Burkina Faso und war anschließend Assistent an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Seit 2005 ist er am Frobenius-Institut für das ethnologische Bildarchiv, das Felsbildarchiv und das Nachlassarchiv verantwortlich, und er hat das Online-Bildarchiv des Instituts aufgebaut. Seit 2014 leitet er das deutsch-französische Projekt „Histoire croisée de l’ethnologie“. Er befasst sich mit der Rezeptionsgeschichte prähistorischer Felskunst und kuratierte zahlreiche Ausstellungen, unter anderem im Berliner Martin-Gropius-Bau (2016) und im Museo Nacional de Antropología in Mexico-City (2017). Er ist Mitherausgeber der *Studien zur Kulturkunde*.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch vorkoloniale Geschichte Afrikas, historische Quellen, Geschichte der Ethnologie, Geschichte der Felsbildforschung
Regional Westafrika

Ausgewählte Veröffentlichungen

(Hrsg., mit Carola Lentz) *Land and the politics of belonging in West Africa*, Leiden 2005; (Hrsg., mit Jean-Louis Georget, Hélène Ivanoff) *Kulturkreise*, Berlin 2016; (Hrsg., mit Karl-Heinz Kohl, Hélène Ivanoff) *Kunst der Vorzeit*, München 2016



DR. SOPHIA THUBAUVILLE

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Telefon 069-79833240

Thubauville@em.uni-frankfurt.de

Sophia Thubauville hat Ethnologie, Afrikanische Philologie und Politikwissenschaft an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz studiert. Ab 2006 war sie dort als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sonderforschungsbereich 295 „Sprachliche und kulturelle Kontakte“ tätig. 2009 wurde sie mit einer von Ivo Strecker betreuten Arbeit über sich verändernde Lebensentwürfe von Frauen der Maale (Äthiopien) promoviert. Im Anschluss an ihre Promotion leitete sie das South Omo Research Center in Südäthiopien. Seit 2010 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin und Leiterin der Bibliothek am Frobenius-Institut beschäftigt. Thubauville ist aktives Mitglied der European Librarians in African Studies (ELIAS) und der Kommission für Migration der International Union of Anthropological and Ethnological Science (IUAES). Außerdem ist sie im Kuratorium der Gesellschaft zur Förderung von Museen in Äthiopien und Orbis Aethiopicus tätig.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Migration, Ethnologie der Zukunft, Hochschulbildung, Gender, Äthiopien-Indien-Beziehungen

Regional Äthiopien, insbesondere Süd-Omo

Ausgewählte Veröffentlichungen

(Hrsg., mit Christina Gabbert) *To live with others: essays on cultural neighborhood in Southern Ethiopia*, Köln 2010;

(Hrsg., mit Wolbert G. C. Smidt) *Cultural research in Northeastern Africa: German histories and stories*, Frankfurt am Main 2015;

(Hrsg., mit Sabine Dinslage) *Seeking out wise old men*, Berlin 2017



**Wissenschaftliche Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter
aus Drittmittelförderung**

SOUMAILA COULIBALY, M.A.

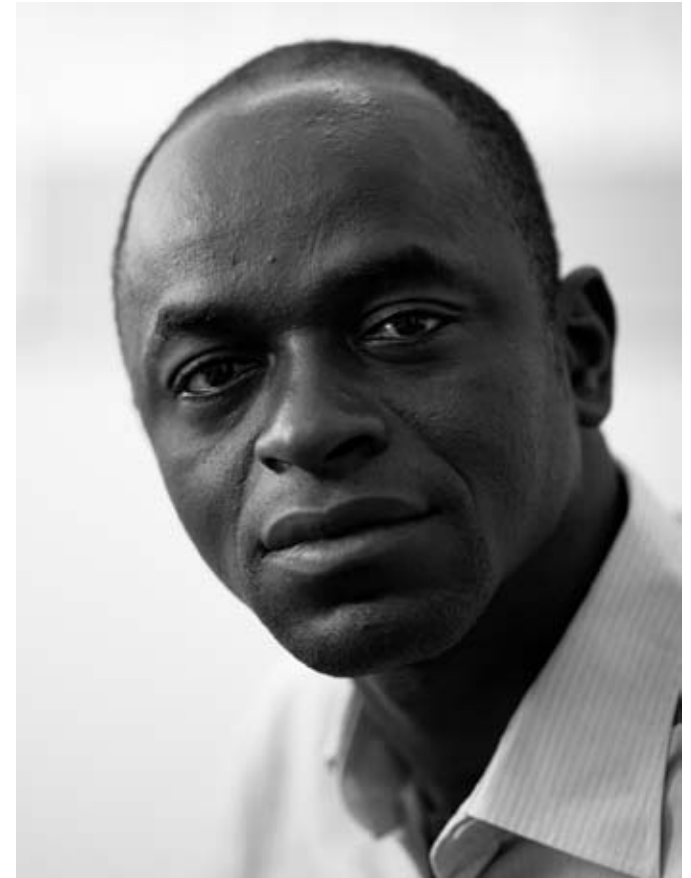
Doktorand

gefördert durch die VolkswagenStiftung

Telefon 069-79833060

Coulibaly@em.uni-frankfurt.de

Die Forschungsinteressen von Soumaila Coulibaly betreffen das materielle und immaterielle kulturelle Erbe der westafrikanischen Sahelzone, insbesondere seiner Heimat Mali. Er verfügt über ein langjähriges Engagement und Erfahrung im Bereich des Kulturerbe-Managements in staatlichen und nichtstaatlichen Strukturen. Seine aktuelle Forschung konzentriert sich auf orale Tradition, Geschichte und Identität in der Region Segou (Mali). Im Rahmen des Projektes „Markadugu: the relationship of urbanism and trade to state power in the Segou region of Mali“ arbeitet er mit einem interdisziplinären Ansatz, der schriftliche und mündliche Quellen sowie archäologische Belege kombiniert.



DR. NIKOLAS GESTRICH

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

Freigeist-Fellow der VolkswagenStiftung

Telefon 069-79833059

Gestrich@em.uni-frankfurt.de

Nikolas Gestrich hat an der Universität Durham und am University College London Archäologie studiert. 2013 wurde er am University College London mit einer Dissertation zu Siedlungsstrukturen im eisenzeitlichen Westafrika promoviert. Bis 2015 war er am Londoner Institute of Archaeology als „Teaching Fellow in African Archaeology“ tätig, und hat an archäologischen Forschungen in Mali, Sierra Leone, Uganda und Botswana teilgenommen. Seit 2016 ist Gestrich mit einem Freigeist-Fellowship der VolkswagenStiftung am Frobenius-Institut und leitet hier eine Nachwuchsgruppe zur Geschichte und Archäologie der Region Segou in Mali während der Zeit der Westafrikanischen Großreiche. Sein besonderes Interesse gilt der Herausbildung komplexer Gesellschaften am oberen und mittleren Nigerlauf, frühem Urbanismus sowie der methodischen Weiterentwicklung einer historisch arbeitenden Archäologie in Afrika.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Geschichte und Archäologie Westafrikas, historische Archäologie, Archäologie im transdisziplinären Engagement

Regional Westafrika, insbesondere Mali

Ausgewählte Veröffentlichungen

„Ta Masa und die Magier. Politische Geschichte in Mali jenseits der Schriftquellen“, in: Lisa Regazzoni (Hrsg.), *Schriftlose Vergangenheiten. Geschichtsschreibung an ihrer Grenze – von der Frühen Neuzeit bis in die Gegenwart*, Berlin 2018, S. 247–266; (mit MacDonald, Kevin C.) „On the margins of Ghana and Kawkaw: four seasons of excavation at Tongo Maaré Diabal (AD 500–1150), Mali“, in: *Journal of African Archaeology* 16 (1)/2018, S. 1–30; „The empire of Ghana“, in: Thomas Spear (Hrsg.), *Oxford Research Encyclopedia of African History*, Oxford 2019



DR. HÉLÈNE IVANOFF

Wissenschaftliche Mitarbeiterin

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft;

Agence Nationale de la Recherche

Telefon 069-79833056

Ivanoff@em.uni-frankfurt.de

Hélène Ivanoff studierte an der Universität Sorbonne (Paris) Geschichte und Geografie und an der École des hautes études en sciences sociales (EHESS, Paris) Geschichte und Anthropologie. Sie wurde in „Geschichte und Zivilisation“ an der EHESS promoviert und war Professorin für Geschichte und Geografie. Seit 2015 ist Ivanoff wissenschaftliche Mitarbeiterin am Frobenius-Institut im Forschungsprogramm ANR/DFG Anthropos (EHESS/Frobenius-Institut) und Anthropos II, Lehrbeauftragte an den Universitäten Sorbonne Nouvelle, Sorbonne, EHESS und an der Goethe-Universität Frankfurt am Main sowie Koordinatorin des deutsch-französischen Masterstudienganges Ethnologie (Deutsch-Französische Hochschule, EHESS, Goethe-Universität).

Forschungsschwerpunkte

Thematisch transnationale Geschichte der Ethnologie und der Kunst

Regional Frankreich, Deutschland, ehemalige Kolonien (insbesondere in Afrika)

Ausgewählte Veröffentlichungen

(Hrsg., mit Karl-Heinz Kohl, Richard Kuba) *Kunst der Vorzeit*, München / Berlin 2016; (Hrsg.) *Les artistes et leurs galeries. Paris–Berlin, 1900–1950*, Rouen / Le Havre 2019/2020



DR. CARLOS MAGNAVITA

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Telefon 069-79832013

C.Magnavita@em.uni-frankfurt.de

Carlos Magnavita studierte Vor- und Frühgeschichte, Historische Ethnologie und Geologie in Frankfurt am Main. Mit einer Dissertation zur Besiedlungsgeschichte des südwestlichen Tschadbeckens in Nigeria wurde er im Jahr 2003 an der Goethe-Universität Frankfurt am Main promoviert. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter nahm er an verschiedenen Forschungsprojekten teil, unter anderem am von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderten Sonderforschungsbereich 268 „Westafrikanische Savanne“ (1999–2003), der DFG-Forschergruppe 510 „Ökologischer Wandel und kulturelle Umbrüche in West- und Zentralafrika“ (2004–2009) und an dem vom European Research Council (ERC) finanzierten Vorhaben „Crossroads of Empires“ (2011–2015). Gegenwärtig forscht er als Projektleiter im Rahmen des DFG-Vorhabens „Die Tschadsee-region als Wegekreuz“ (2019–2021) über die bisher wenig bekannten Verbindungen des Kanem-Borno Reiches mit anderen afrikanischen Regionen.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Siedlungsarchäologie, Archäologie nahrungsproduzierender Gesellschaften

Regional West- und Zentralafrika

Ausgewählte Veröffentlichungen

„First millennia BC/AD fortified settlements at Lake Chad: implications for the origins of urbanisation and state formation in sub-Saharan Africa“, in: Martin Sterry, David Mattingly (Hrsg.), *Urbanisation and state formation in the Sahara and beyond*, Cambridge 2020, S. 564–593



MAIKE MELLES, M.A.

Doktorandin

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Telefon 069-79833241

Melles@em.uni-frankfurt.de

Nach dem Studium der Germanistik, Kultur- und Sozialanthropologie sowie Wirtschafts- und Politikwissenschaften in Münster und Warschau absolvierte Maike Melles 2017 ihren Master in Internationale Studien/ Friedens- und Konfliktforschung an den Universitäten Frankfurt am Main und Darmstadt. Seit Juli 2017 ist sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Frobenius-Institut angestellt und promoviert im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 1070 „RessourcenKulturen“ (Universität Tübingen). 2019 wurde sie zur Vize-Sprecherin der AG Umweltethnologie der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie (DGSKA) gewählt. Ihre Forschung im Rahmen des SFB-Projekts „Nutzung der Resource Landschaft und soziokultureller Wandel auf der Iberischen Halbinsel“ widmet sich der südspanischen Dehesa und den sozialen Dynamiken und Inwertsetzungsprozessen dieser Landschaft.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Landschaftsethnologie, Umweltethnologie, Kulturerbe und Repräsentation, Kulinarische Ethnologie

Regional Iberische Halbinsel



DR. DEEPAK KUMAR OJHA

Wissenschaftlicher Mitarbeiter

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Telefon 069-79833241

Ojha@em.uni-frankfurt.de

Deepak Kumar Ojha absolvierte 2016 seinen PhD in Social Anthropology an der Utkal Universität in Indien, bis 2017 arbeitete er als Forschungsassistent an der Academy of Tribal Languages and Culture in Odisha (Indien). Darüber hinaus war er als Dozent für Soziale Arbeit im Vivekananda Institute of Social Work and Social Science tätig. Am Frobenius-Institut ist er im Projekt „Religiöse Rede als Ressource in Süd- und Zentralasien. Unterweisung, Medialisierung und Kommerzialisierung“ beschäftigt.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Medizinethnologie, Wissen, Besiedlungsgeschichte
Regional Puri, Odisha (Indien)

Ausgewählte Veröffentlichungen

„Involuntary resettlement and violation of indigenous rights (a case of Kutia Kandha resettlers of Lanjigarh, Odisha)“, in: *Man in Society. The Journal of Anthropology Department of Utkal University* 21(1)/2014, S. 92 – 102; „Health seeking behaviour and indigenous health care practices of Juangs inhabiting in Keonjhar District of Odisha“, in: *Banaja. Journal of Academy of Tribal Languages and Culture* 18/2017, S. 103 – 118; „Resettlement induced changes on the traditional knowledge system of the Kutia Kandhas of Lanjigarh“, in: *International Research Journal of Management Sociology & Humanity* 7(8)/2018, S. 63 – 76



SØREN FELDBORG PEDERSEN, M.A.

Doktorand

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Telefon 069-79833236

Pedersen@em.uni-frankfurt.de

Søren Feldborg Pedersen studierte von 2012 bis 2014 Klassische Archäologie und von 2014 bis 2019 Prähistorische Archäologie an der Universität Kopenhagen. In seiner Bachelorarbeit behandelte er neolithische Töpferei in Dänemark, in seiner Masterarbeit „Traces of Industry“ beschäftigte er sich mit Sodohomé II Töpferei aus der Ausgrabungsstätte „Eric's Cave“ in Bohicon (Benin). Seit 2015 ist Pedersen Mitglied im Benin-Denmark Archaeology (BDAarc) Team unter der Leitung von Dr. Inga Merkyte, in welchem er zeitweise als Ausgrabungsleiter und Forscher mit einem Fokus auf moderner Keramikproduktion tätig war, und die Registrierung und Analyse prähistorischer Töpferwaren aus verschiedenen Ausgrabungsstätten durchführte.

Seit 2019 ist er wissenschaftlicher Mitarbeiter und Doktorand im Projekt „Lehnwörter und Tauschobjekte“, das in Kooperation mit der Universität Hamburg am Frobenius-Institut angesiedelt ist. Ziel seiner Arbeit sind der Entwurf und die Analyse eines Netzwerkmodells für Töpferwaren des Niger-Tals aus der Zeit von 500–1500 n. Chr.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Keramikologie, Archäologie Westafrikas, Prähistorische Archäologie, Prähistorische und Klassische Archäologien Europas

Regional Westafrika, Benin, Mali, Mittelmeerraum, Nordeuropa



SOPHIA SCHÄFER, Dipl.-Theol.

Doktorandin

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Telefon 069-79833076

soschaef@em.uni-frankfurt.de

Sophia Schäfer hat in Mainz, Berlin und Heidelberg Evangelische Theologie studiert und 2015 ihr Kirchliches Examen der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN) beziehungsweise ihr Diplom in Evangelischer Theologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg erworben. Daraufhin schloss sie als Stipendiatin der Martin-Niemöller-Stiftung ein Post-Graduate-Diploma über Islam und interreligiösen Dialog am Henry-Martyn-Institute in Hyderabad (Indien) ab. Ihr Vikariat absolvierte sie im Anschluss in Lollar bei Gießen. Sie ist seit Juli 2018 über den Sonderforschungsbereich 1070 „RessourcenKulturen“ (Tübingen) als Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Rahmen des Teilprojektes „Religiöse Rede als Ressource in Zentral- und Südasien: Unterweisung, Medialisierung und Kommerzialisierung“ beschäftigt.

Forschungsschwerpunkte

Thematisch Christentum in Indien, Theologie der Religionen und interreligiöse Kommunikation, Predigtlehre und religiöse Autorität

Regional Indien



GULNIZA TAALAIBEKOVA, M.A.

Doktorandin

gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

Telefon 069-79833241

Taalaibekova@em.uni-frankfurt.de

Gulniza Taalaibekova erlangte 2015 ihren Bachelor in Kultur- anthropologie an der American University of Central Asia in Bischkek (Kirgistan), und ihren Master in Sozial- und Kulturanthropologie an der Eberhard Karls Universität Tübingen im Jahr 2017. Seit 2017 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am Frobenius-Institut und promoviert im Rahmen des Sonderforschungsbereichs 1070 „RessourcenKulturen“ (Tübingen). Ihre Studie innerhalb des Teilprojekts „Religiöse Rede als Ressource in Süd- und Zentralasien: Unterweisung, Medialisierung und Kommerzialisierung“ befasst sich mit den Diskursen des kulturellen und sozialen Wandels in Kirgistan, die durch Sprachaufführungen der religiösen Redner und deren Medialisierung sowie Kommerzialisierung herbeigeführt werden.

Forschungsschwerpunkte

Regional Kirgistan

Thematisch Religionsethnologie, Religiöse Rede, Anthropologie des Islams, Ressourcen-Kulturen



DAGMAR GLÄNZER
Bibliothekarin
Telefon 069-79833237
Glaenzer@em.uni-frankfurt.de

Dagmar Glänzer hat an der Fachhochschule für Bibliothekswesen studiert und nach ihrem Abschluss 1984 bis 2016 die Bibliothek der DECHEMA Gesellschaft für Chemische Technik und Biotechnologie geleitet. Von 2007 bis 2016 hat sie Sinologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main studiert und mit einem Master abgeschlossen. Nach einer fünfmonatigen Krankheitsvertretung in der damaligen Völkerkundlichen Bibliothek Anfang 2017 arbeitete sie mehrere Monate in der Bibliothek der Frankfurt School of Finance. Seit Mai 2018 ist sie in der Ethnologischen Bibliothek Leo Frobenius mit den folgenden Aufgaben betraut: Katalogisierung, Schriftentausch, Periodika, Betreuung der Bibliotheks-EDV.



HILDEGARD SCHILTZ

Bibliothekarin

Telefon 069-79833243

Schiltz@em.uni-frankfurt.de

Hildegard Schiltz hat an der Fachhochschule für Bibliothekswesen in Frankfurt am Main studiert und nach ihrem Studienabschluss 1995 beim Deutschen Bibliotheksinstitut in Berlin in der Abteilung Zeitschriftendatenbank gearbeitet. Parallel war sie in Teilzeit an der Institutsbibliothek der Technischen Fachhochschule in den Arbeitsbereichen Nutzerberatung und Katalogisierung für Biotechnologie und Medizintechnik zuständig. Von 1998 bis 2002 hat sie die Institutsbibliothek des Instituts für Wirtschaftsgeografie der Universität Frankfurt am Main betreut. Seit 2002 arbeitet Hildegard Schiltz an der Ethnologischen Bibliothek Leo Frobenius, zunächst in Vollzeit und seit 2012 in Teilzeit. Sie ist mit folgenden Aufgaben betraut: Katalogisierung, Schlagwort- und Signaturvergabe und Bestellungen.



PETER STEIGERWALD

Fotograf

Telefon 069-79833212

P.Steigerwald@em.uni-frankfurt.de

Peter Steigerwald hat eine Ausbildung zum Diplom-Kommunikations-Designer mit fotografischem Studienschwerpunkt an der Fachhochschule Würzburg absolviert. Daneben verfügt er über Berufserfahrungen in den Bereichen analoge Halbton-Druckvorstufe und Produktfotografie. Seit 1993 ist er zuständig für die Fotoabteilung und das Fotoarchiv des Frobenius-Instituts. Zu seinem Tätigkeitsfeld gehören unter anderem die Durchführung archivarischer und reproduktiver Maßnahmen zur Bestandssicherung, die Reproduktion und Digitalisierung der großformatigen Felsbildkopien und die Beteiligung an Auf- und Ausbau der Bilddatenbank. Neben der Ausführung täglicher Aufgaben, wie der Digitalisierung des Fotobestandes und der Belieferung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern, Verlagen und Medien mit Bildvorlagen, ist er regelmäßig an der Planung und Vorbereitung von Ausstellungen des Instituts beteiligt und fertigt für diese den überwiegenden Teil der Fotoexponate. Steigerwald berät Forschende und Studierende bei allgemeinen fotografischen Fragen. Er hat einzelne Aufsätze und Textbeiträge zum Thema „Reproduktion von Negativen“, zur Entstehung der Bilddatenbank und zu Ausstellungen des Frobenius-Instituts publiziert. Neben seiner Anstellung am Frobenius-Institut ist er auch frei fotografisch tätig.





VOLKER BARTH
Verwaltungsleiter
Telefon 069-79833046
V.Barth@em.uni-frankfurt.de



ASTRID HÜNLICH
Sekretärin
Telefon 069-79833050
Huenlich@em.uni-frankfurt.de



URSULA PAUL
Sachbearbeiterin, Sekretärin
Telefon 069-79833051
U.Paul@em.uni-frankfurt.de

Von „Armennahrung“ zu „nutri-cereals“

Zur Entstehung einer neuen Hirse-Assemblage in Odisha, Indien



Hirsefeld im Hochland von Odisha, Indien

In den letzten Jahrzehnten haben Disziplinen wie Agrar-, Pflanzen- und Lebensmittelwissenschaften sowie verschiedene Naturwissenschaften detailliertes Wissen über Hirse-Sorten hervorgebracht, insbesondere über deren gesundheitliche Eigenschaften, Nährstoffzusammensetzung, Wachstumsbedingungen und Umweltqualität. Dieses Wissen hat immense Auswirkungen auf die Entwicklung neuer Strategien zur Erreichung der Ziele nachhaltiger Entwicklung. In Indien werden diese strategischen Ziele von einer Vielzahl staatlicher Institutionen und Nichtregierungsorganisationen umgesetzt. Welche Auswirkungen haben sowohl diese Strategien als auch das Wissen, auf dem sie basieren, auf diejenigen, die Hirse-Sorten produzieren, verteilen und konsumieren?

Das Projekt greift diese Frage am Beispiel von Odisha (Indien) auf, wo die internationale Lebensmittelpolitik großen Einfluss auf lokale Praktiken, Bewertungen und Wissensformen hat. Die Forschung konzentriert sich auf die Veränderung der Bewertung und Verwendung lokaler Hirse-Sorten wie Sorghum, Perlhirse, Fingerhirse, Kodo-Hirse, Kolbenhirse oder kleine Hirse. Die Menschen verwenden eigene lokalsprachliche Bezeichnungen für diese von ihnen angebauten, verteilten und konsumierten Pflanzen. Die entsprechenden Kategorien und ihre Einbettung in das alltägliche Leben sind ein zentraler Gegenstand der Forschung. Der Fokus liegt dabei auf städtischen Eliten, ländlichen Bauern und Bergbewohnern, die in verschiedenen Teilen von Odisha leben. Drei Feldstudien sollen zeigen, wie Menschen in den genannten drei Kontexten den ontologischen Status von Hirse definieren, welches Wissen sie über Hirse haben, wie sie mit den Pflanzen und ihren Produkten umgehen, welche Technologien sie verwenden, welche Verbindungen zwischen Hirse-Sorten und sozialen Identitäten bestehen und auf welche Politik sie reagieren.

Das Projekt geht von der Hypothese aus, dass Hirse ein Teil von Assemblagen ist, das heißt von komplexen Wechselbeziehungen zwischen Pflanzen, Böden, Klima, Menschen, Technologien, Wissensregimen und Bedeutungssystemen. Diese Hirse-Assemblagen werden in Kombination mit Daten und Erkenntnissen aus der (Ethno-)Archäobotanik untersucht. Das Projekt vergleicht die Ergebnisse der drei Feldstudien, um mögliche Zusammenhänge zwischen den jeweiligen Kontexten zu verstehen. Dabei bleiben grundlegende Differenzen zwischen den beiden „Ernährungsweltbildern“ bestehen, die jeweils auf Ernährungssicherheit oder auf Ernährungssouveränität setzen.

Projektleitung Prof. Dr. Roland Hardenberg

Projektmitarbeiter N.N.

Förderzeitraum Januar 2021 – Dezember 2023

Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektpartner Prof. Dr. Peter Berger (Groningen),

Prof. Dr. René Cappers (Groningen)

Christlicher Fundamentalismus im südlichen Bergland von Papua-Neuguinea



Kirche der Siebenten-Tags-Adventisten, Pairundu, Papua-Neuguinea

In Auseinandersetzung mit Ansätzen der seit einigen Jahren etablierten „anthropology of Christianity“ und auf der Basis von langfristiger stationärer Feldforschung im südlichen Bergland von Papua-Neuguinea wird das Verhältnis zwischen alteingesessenen und neu hinzugekommenen sowie fundamentalistisch ausgerichteten Formen des Christentums untersucht. Dabei artikulieren sich in religiöser Form Spannungen zwischen den Geschlechtern, zwischen den Generationen sowie zwischen „gewöhnlichen“ Männern und sogenannten Big men.

Projektleitung Holger Jebens

Crossroads Ethiopia

Exploring Christian-Muslim encounters and sociocultural change at the Horn of Africa



Äthiopisch-Orthodoxer Gottesdienst, Hawassa, Äthiopien

Das Forschungsprojekt behandelt interreligiöse Dynamiken und damit verbundene Prozesse des soziokulturellen Wandels im gegenwärtigen Äthiopien. Zentral ist die komparative Untersuchung äthiopisch-orthodoxer, katholischer, protestantischer und muslimischer Gruppierungen sowie ihrer (Missionierungs-)Aktivitäten im Alltagsleben von Äthiopiern. Die Untersuchung steht vor dem Hintergrund der steten Zunahme von Pfingstkirchen und dem Einfluss von reformorientierten muslimischen Gruppierungen. Durch diesen Einfluss nehmen einerseits die Mitgliederzahlen der äthiopisch-orthodoxen Kirche ab, andererseits werden Neo-Orthodoxe Kirchen gegründet.

Das Projekt verfolgt folgende Fragen: Wie und in welchen Situationen stehen sich die verschiedenen konfessionellen Gruppierungen gegenüber? Wie gewinnen sie jeweils Einfluss in der Bevölkerung? Inwiefern konkurrieren und interagieren sie miteinander? Auf welche Weise und in welchen Lebensbereichen machen sich die entsprechenden Aktivitäten im Alltagsleben von Äthiopierinnen und Äthiopiern bemerkbar?

Das Forschungsprojekt beruht auf der Annahme, dass sich solche Fragen an spirituell bedeutsamen Orten verdichten, die zu Brennpunkten von Konkurrenz, Kooperation und Aushandlung zwischen verschiedenen Gruppierungen werden können. So sollen neben Kirchenbauten und Moscheen auch Pilgerorte und Friedhöfe ebenso wie die mit ihnen verbundenen Praktiken (Gottesdienste, Pilgerschaft, Bestattungen), Akteure (religiöse Autoritäten, Pilgernde, Bestatter) und Formen materieller Kultur (Architektur, Paraphernalia, Grabkunst) berücksichtigt werden. Dabei sind nicht nur die Wechselwirkungen zwischen Akteuren, sozialen Praktiken, räumlichen Anordnungen, Aushandlungen von Autorität und Formen materieller Kultur Gegenstand der Untersuchung, sondern es sollen auch spezifische Merkmale und Prozesse identifiziert werden, die allgemeine Aussagen zu interreligiösen Dynamiken in Afrika erlauben.

Die Forschung baut auf Feldforschungen in Südäthiopien im Oktober 2018 und Winter 2019 auf, weitere Aufenthalte sind geplant. Im Rahmen des Projektes betreut Hölzchen aktuell eine Masterarbeit zur Katholischen Kirche in Bonga (Provinz Kaffa), und hat mehrere Panels an internationalen Tagungen sowie einen interdisziplinären Workshop (mit Benjamin Kirby, Leeds) organisiert. Eine internationale Konferenz mit dem Titel „Religious infrastructure – from Africa and beyond“, gefördert durch das Programm Point Sud der Deutschen Forschungsgemeinschaft, im Herbst 2021 ist aktuell in Planung.

Projektleitung Dr. des. Yanti Hölzchen
Förderzeitraum Antragsphase

Dorf und Stadt in Ozeanien



Plakat für eine im Rahmen des Projektes durchgeführte und von der Fritz Thyssen Stiftung geförderte Tagung (2016)

Weltweit leben heute mehr Menschen in Städten als in ländlichen Regionen. Städte sind Orte des Versprechens und der Hoffnung, aber gleichzeitig treten in urbanen Regionen gesamtgesellschaftliche Probleme und Gefahren oft besonders deutlich zutage. Städtische Bevölkerungen setzen sich zu einem großen Teil aus Angehörigen der jüngeren Generation zusammen, die entspre-

chenden Wachstumsraten sind ungebrochen. Die Urbanisierung erscheint mittlerweile als ein wesentlicher Aspekt der *conditio humana* und dürfte unser Zusammenleben auch in den kommenden Jahren und Jahrzehnten entscheidend beeinflussen.

Viele der florierenden und gleichermaßen unterschiedlichen, wie komplexen städtischen Zentren des Pazifik waren noch im 19. Jahrhundert kleine, von Europäern gegründete Verwaltungs- oder Handelsstationen. Die dramatische Zunahme ihrer Einwohnerzahlen setzte erst mit den Dekolonialisierungs- und Unabhängigkeitsbestrebungen der 1960er Jahre ein. Obwohl es sich bei den Städten der Region damit um relativ neue Phänomene sowie um Produkte einer Aneignung von ursprünglich importierten Vorstellungen, Praktiken und Organisationsformen handelt, spricht viel dafür, dass auch dem Pazifik eine urbane Zukunft bevorsteht. Gleichwohl befindet sich die entsprechende ethnologische Forschung noch in den Anfängen, wobei insbesondere lokale Konzepte von „Stadt“ und „Dorf“ bislang kaum beachtet beziehungsweise in einer vereinfachenden Sicht als homogene Pole einer binären „Stadt-Land-Dichotomie“ dargestellt werden.

Hier setzt das Forschungsprojekt ein. Es geht davon aus, dass sich die lokalen Konzepte von „Dorf“ und „Stadt“ wechselseitig beeinflussen und dass sie sich gleichzeitig aus verschiedenen Quellen speisen, das heißt, diese Konzepte beruhen zwar zum Teil auf externen Einflüssen beziehungsweise auf der Aneignung von ursprünglich importierten Vorstellungen, Praktiken und Organisationsformen, dabei unterscheiden sie sich jedoch jeweils in bezeichnender Weise von ihren westlichen Gegenstücken. Für die Ermittlung einer solchen Differenz oder kulturellen Eigenständigkeit scheint die Ethnologie in besonderem Maße gerüstet, und damit verspricht sie einen spezifischen Beitrag zur vergleichenden Untersuchung von Urbanisierung auch über den Pazifik hinaus.

Projektleitung Prof. Dr. Holger Jebens

Das ethnografische Archiv

Erschließung, Auswertung und Restitution unveröffentlichter ethnologischer Quellen in Universitäts-, Museums- und Forschungssammlungen des deutschsprachigen Raumes



Nachlass Vajda, Frobenius-Institut, Mai 2019

Im Gefolge der kolonialen Expansion sind neben materiellen Kulturgütern auch zahllose ethnografische Aufzeichnungen über die indigenen Völker Amerikas, Ozeaniens, Asiens und Afrikas nach Europa gelangt: durchgehend von Außenstehenden verfasste historische Zeugnisse über Gesellschaften, die keine eigene Schrifttradition hervorgebracht haben. Indigene Bevölkerungsgruppen, die sich

heute weltweit um Rekonstruktionen ihrer Traditionen bemühen, sehen sich daher mit dem paradoxen Tatbestand konfrontiert, dass ihr eigenes kulturelles Erbe in Akademie-, Universitäts- und Missionsarchiven, in den Bibliotheken und in den Museen der ehemaligen Kolonialmetropolen aufbewahrt wird. Auch die ethnografischen Archive des deutschsprachigen Raumes verfügen über große Bestände an Dokumentationen, die zu einem nicht geringen Teil schon vor dem direkten Eintritt Deutschlands in den kolonialen Wettbewerb gesammelt worden waren.

Zu den archivierten Beständen gehören schriftliche Aufzeichnungen von Forschungsreisenden, Kolonialbeamten, Missionaren sowie ausgebildeten Ethnologen und Linguisten. Die im Verlauf der Forschungen vor Ort entstandenen Notizen, Feldtagebücher, phonetischen Transkriptionen von indigenen Texten, Landkarten und Skizzen bilden ebenso wie die nach der Rückkehr angelegten und nach Sachgebieten geordneten Karteikarten zum Teil Grundlagen späterer Publikationen, zum Teil konnten sie von den Wissenschaftlern zu ihren eigenen Lebzeiten nicht mehr ausgewertet werden. In jedem Fall handelt es sich um wertvolle Primärquellen, da sie noch nicht den Selektions- und Systematisierungsprozessen unterliegen, die für die Publikationen der Ergebnisse insbesondere von Langzeitforschungen schon allein aufgrund der Datenfülle unabdingbar sind.

Ziel des Vorhabens ist es, das in den Archiven und Sammlungen des deutschsprachigen Raumes lagernde und bisher unveröffentlichte ethnologische Text-, Ton- und Bildmaterial zu erschließen, auszuwerten und sowohl der wissenschaftlichen Öffentlichkeit als auch den indigenen Gruppen zugänglich zu machen, bei denen die entsprechenden Daten ursprünglich erhoben wurden. Das zunächst als Pilotprojekt angelegte Vorhaben soll in eine umfassende Langzeitforschung münden, über die bereits Vorgespräche mit der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften geführt worden sind.

Projektleitung Prof. Dr. Holger Jebens, Prof. Dr. Karl-Heinz Kohl

The German ethnographic expeditions to the Kimberley, Northwest Australia

A collaborative assessment of research history, the interpretation of Australian Aboriginal heritage and digital repatriation



Vertreterinnen der Dambimangari Aboriginal Corporation sichten historische Archiv- und Objektbestände aus dem australischen Kimberley in Frankfurt am Main.

Ziel dieses Projektes, das auf Initiative mehrerer *Aboriginal Corporations* hin konzipiert wurde, ist eine systematische und gemeinschaftliche Bewertung der deutschen ethnografischen Expeditionen in den Nordwesten Kimberleys, die 1938 und 1939 vom Institut für Kulturmorphologie (Frankfurt am Main) und 1954 und 1955 vom damaligen Museum für Völkerkunde (München) ausgingen. Sie wurden jeweils von Forschern durchgeführt, die ursprünglich mit Leo Frobenius verbunden waren, und gehörten zu den ersten ethnografischen beziehungsweise anthropologischen

Expeditionen in diesem Teil Australiens. Erstmals wurden während dieser Reisen speziell Felsbilder und die zu ihnen gehörenden Erzählungen aufgenommen. Letzteres ist von besonderer Bedeutung, da die Forscher in der Region der Wandjina Wunggurr gearbeitet haben, für deren kulturelle Tradition die sogenannte Felskunst bis heute von wesentlicher Bedeutung ist. Die Expeditionen haben eine große Menge an Material hervorgebracht, das auf eine Reihe von Institutionen in Deutschland verteilt ist. Die Daten umfassen Archivalien, ethnografische Objekte, Reproduktionen von Felsbildern sowie eine umfangreiche Fotosammlung. Obwohl nach dem Zweiten Weltkrieg eine begrenzte Anzahl von Publikationen der Mitglieder dieser Expeditionen auf Deutsch erschienen ist, wurde das Material selbst nie mit modernen kritischen Methoden kontextualisiert und ausgewertet. Vor allem wurde es nie zusammen mit Mitgliedern der betroffenen Aborigines-Gemeinschaften untersucht. Im Rahmen des geplanten Projektes soll die umfangreiche Dokumentation diesen Gemeinschaften auf kulturell sensible Weise zur Verfügung gestellt werden, um es in enger Zusammenarbeit zu analysieren und so zu einer gemeinsamen Einordnung der behandelten Expeditionen zu gelangen.

Projektleitung Dr. Richard Kuba, Prof. Dr. Martin Porr (University of Western Australia)

Projektmitarbeiter Dr. Kim Doohan (Perth), Leah Umbagai (Derby), N.N.

Laufzeit Februar 2021 – Januar 2024

Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), University of Western Australia

Projektpartner Prof. Dr. Martin Porr (University of Western Australia), Weltkulturen Museum, Frankfurt am Main, Museum Fünf Kontinente, München, Dambimangari Aboriginal Corporation, Derby (Australien), Wilinggin Aboriginal Corporation, Derby (Australien), Wunambal-Gaambera Aboriginal Corporation, Kalumburu (Australien), Western Australian Museum, Perth (Australien), Mowanjum Aboriginal Art & Culture Centre, Derby (Australien)

Groningen-Frankfurt Millets Network (GFMN)

Interdisziplinäres Netzwerk zur Koordination von Forschungen über Hirsenutzung in Afrika und Indien



Ähre der „kleinen Hirse“ (*panicum sumatrense*) im Hochland von Odisha, Indien

Unter welchen Bedingungen wird Hirse zu einer zentralen Nahrungsressource? Welche Faktoren tragen umgekehrt dazu bei, dass Hirseanbau zunehmend vernachlässigt wird und Hirse als Grundnahrungsmittel aus der Küche verschwindet? Wie ist die Hirse in verschiedenen Gesellschaften kulturell eingebettet und welchen Zusammenhang gibt es zwischen Hirsekulturen und Formen sozialer Organisation? – Dies sind nur einige der zentralen Fragen, die ein Konsortium von Forscherinnen und Forschern be-

schäftigt, das sich 2018 zu einem Netzwerk zusammengeschlossen hat. Das Netzwerk umfasst Archäologen, (Ethno-)Archäobotaniker, Botaniker und Sozial- und Kulturanthropologen der Universitäten Groningen und Frankfurt am Main und dient als Plattform für die Koordination von Forschungsaktivitäten. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler untersuchen vergangene wie gegenwärtige Gesellschaften in Afrika und Indien und behandeln ein breites Feld an Themen, wie zum Beispiel die Konkurrenz zwischen Hirsesorten und anderen stärkehaltigen Produkten, die Gründe für die weltweite Marginalisierung von Hirse sowie die Zusammenhänge zwischen den materiellen Affordanzen und konkreten Praktiken der Produktion, Verarbeitung, Distribution und Konsumption von Hirse in Afrika und Indien. Die Definition von Hirse wird in diesem Netzwerk bewusst offen gehalten, um die regionalen Varianten von tatsächlich genutzten Gräsern zu erfassen. Die Mitglieder des Netzwerkes kommen zu regelmäßigen Treffen zusammen, veranstalten gemeinsame Workshops und Konferenzen und bündeln ihre Expertise für interdisziplinäre Forschungsaktivitäten. Das Netzwerk sieht sich als ein Verbund, der eine enge Verbindung von Wissenschaft und gesellschaftlichen Institutionen und Partnern gewährleistet, um im Sinne einer „third mission“ einen Wissenstransfer in die Gesellschaft, national wie international, zu erreichen.

Organisation Prof. Dr. Peter Berger (Universität Groningen), Prof. Dr. Roland Hardenberg

Beteiligte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler Prof. Dr. Peter Berger (Groningen), Prof. Dr. Réne Cappers (Groningen), Prof. Dr. Mamadou Diawara (Frankfurt am Main), Dr. Susanne Epple (Frankfurt am Main), Dr. Nikolas Gestrich (Frankfurt am Main), Prof. Dr. Hans Peter Hahn (Frankfurt am Main), Dr. Karen Hahn (Frankfurt am Main), Prof. Dr. Roland Hardenberg (Frankfurt am Main), Dr. Irene Marzloff (Frankfurt am Main), Prof. Dr. Katharina Neumann (Frankfurt am Main), Dr. Sophia Thubauville (Frankfurt am Main)

Homepage <https://www.frobenius-institut.de/forschung/laufende-projekte/559-millets>

„Histoire croisée“ der Ethnologie und der Vorgeschichte in Deutschland und Frankreich bis in die 1960er Jahre



Leo Frobenius und der französische Prähistoriker Abbé Breuil 1929 in Südafrika

Das wissenschaftsgeschichtliche Projekt fragt nach den Verflechtungen zwischen Ethnologie und Vorgeschichtsforschung in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts, und dies im deutsch-französischen Vergleich. In beiden Ländern haben sich wissenschaftliche Traditionen und institutionelle Kontexte zum Teil sehr unterschiedlich entwickelt. Gerade in der Ethnologie gibt es jedoch auch Verbindungslinien zwischen den jeweiligen nationalen Traditionen, die eine Untersuchung ihrer Verflechtungsgeschichte (*histoire croisée*) begünstigen. Untersucht werden sowohl die verschiedenen Wissensbestände als auch deren Rezeption in den jeweiligen nationalen Kontexten, darüber hinaus die Weise, wie sich die thematischen Felder gegenseitig beeinflusst haben: parallel, antagonistisch oder sich aufeinander beziehend. In den Blick genommen wird dabei die Beziehung der Ethnologie zu ihren Nachbardisziplinen, insbesondere zur Vor- und Frühgeschichte. Das hybride Wissen dieser beiden Disziplinen und die gemeinsamen Praktiken ebenso wie ein ähnlicher Zugang zur materiellen Kultur oder zum „Anderen“, sei er geografisch oder zeitlich weit entfernt, zeugen davon. Beide Disziplinen teilten zudem Institutionen oder Vereine

und entwickelten gemeinsame Begrifflichkeiten („Feld“, „Kultur“ etc.) sowie vergleichbare Kulturtheorien.

Zum Ende der Projektlaufzeit geht es vornehmlich um die Präsentation der Ergebnisse. Dazu sind eine Reihe von Publikationen in Arbeit oder bereits erschienen, so etwa vier Sammelbände. Mehrere Artikel werden im Rahmen der Kooperation mit der französischen Online-Enzyklopädie BEROSE erscheinen. Dazu kommt ein Themenschwerpunkt in der Zeitschrift *Paideuma*. Ein Teil der Forschungsergebnisse ist in die Konzeption und den Katalog der Ausstellung „Frobenius – Die Kunst des Forschens“ (Museum Giersch der Goethe-Universität, 24. März – 14. Juli 2019) eingeflossen. Ähnliches gilt für die Ausstellung „Préhistoire, une énigme moderne“ (Centre Pompidou, Paris, 8. Mai – 16. September 2019). Zudem wurde, basierend auf der Biografie von Leo Frobenius, ein Dokumentarfilm-Konzept entwickelt, für das aktuell eine Finanzierung gesucht wird. Die internationale Tagung „Ethnologie, Vorgeschichte und Politik vom späten 19. Jahrhundert bis in die Zwischenkriegszeit“ sollte vom 25. bis 27. Mai 2020 im Pariser Institut de Paléontologie Humaine sowie im Maison de la Recherche der Université de la Sorbonne Nouvelle stattfinden, musste aber wegen der Corona-bedingten Hygienevorschriften abgesagt werden. Das Thema wird jedoch im Rahmen eines geplanten Sammelbandes weiter verfolgt.

Projektleitung Dr. Richard Kuba, Prof. Dr. Jean-Louis Georget (Sorbonne Nouvelle, Paris)

Projektmitarbeiter Dr. Hélène Ivanoff, Dr. Jenny Bussek (Sorbonne Nouvelle, Paris)

Laufzeit Juli 2018 – Dezember 2020

Förderung Agence nationale de la recherche (ANR), Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)

Projektpartner Prof. Dr. Jean-Louis Georget, Université Paris 3 (Sorbonne Nouvelle, Paris), Prof. Dr. Philippe Grosos (Université de Poitiers), BEROSE – Encyclopédie internationale des histoires de l'anthropologie, École des hautes études en sciences sociales (Paris), Museum Giersch der Goethe-Universität Frankfurt am Main, naked eye Filmproduktion (Berlin)

Website <https://anthropos.hypotheses.org/>

(Im-)Mobilities in times of the Corona crisis: responses and interpretations by labor migrants and religious actors in Africa, Asia and Oceania



Ein provisorisches Krankenhaus mit 570 Betten in der nordwestlichen Talas-Region Kirgistans, in dem im Juni 2020 die ersten COVID-19-Fälle offiziell registriert wurden.

Das Projekt baut auf früheren Forschungsarbeiten zu Globalisierung, Religion und Wirtschaft (Hardenberg 2017) auf, um die Auswirkungen der gegenwärtigen COVID-19-Beschränkungen in Bezug auf Mobilität für Arbeitsmigranten und religiöse Akteure in Afrika, Asien und Ozeanien zu untersuchen. Das Projekt kombiniert die regionale Expertise von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaft-

lern des Frobenius-Instituts, und vergleicht Fälle von (Im-)Mobilität in Äthiopien, Indien, Kirgistan, Mali und Papua-Neuguinea. Diese Beispiele veranschaulichen einerseits, wie Akteure mit geänderten oder neuen Strategien auf die Beschränkungen von COVID-19 reagieren, und andererseits deuten sie auf konkurrierende Interpretationen und sich verändernde Wahrnehmungen des Anderen und des Selbst.

Die Erfahrungen mit dem weltweiten Lockdown haben gezeigt, dass ein entscheidender Faktor für die Verbreitung von COVID-19 die Mobilität von Menschen ist. Das Projekt konzentriert sich auf zwei miteinander verknüpfte Arten von Mobilität: Arbeitsmigration und Pilgerschaft. Erstens werden sowohl Migranten als auch Pilger häufig für die weltweite Verbreitung von COVID-19 verantwortlich gemacht. Zweitens traf der Lockdown in Afrika, Asien und Ozeanien religiöse Akteure und Migranten besonders hart. Drittens leisten Geldüberweisungen von Migranten und Spenden religiöser Institutionen den betroffenen Menschen Hilfe. Die Einschränkung ihrer Mobilität hat vielerorts zu sozialen, wirtschaftlichen und religiösen Krisen geführt. Als Reaktion darauf entwickeln Menschen neue Praktiken und Ideen, um sowohl die gesundheitliche Bedrohung durch COVID-19 als auch die Lähmung des sozialen, kulturellen und religiösen Umfelds zu überwinden, die durch die aufgezwungene Immobilität und soziale Distanzierung verursacht wird. Ziel der Forschung ist es, diese neuen Ideen und Praktiken zu dokumentieren und ihre soziale Wirksamkeit im Umgang mit COVID-19 und Pandemien im Allgemeinen zu beurteilen.

Organisation Prof. Dr. Roland Hardenberg
Beteiligte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler
Prof. Dr. Mamadou Diawara, Prof. Dr. Roland Hardenberg,
Dr. des. Yanti Hölzchen, Prof. Dr. Holger Jebens,
Dr. Sophia Thubauville
Förderzeitraum Antragsphase (eingereicht Juni 2020)
Förderung VolkswagenStiftung
Projektpartner verschiedene Universitäten in den jeweiligen Partnerländern

Indigene Museen und „cultural centres“ im Pazifik



Ethnografische Sammlung der katholischen Kirche in Pangia,
Papua-Neuguinea, Dezember 2016

Museen gelten gewöhnlich als Institutionen, die mithilfe von in der Vergangenheit gesammelten Objekten dazu beitragen, diese Vergangenheit zu bewahren. Auf der anderen Seite sollen die gesammelten Objekte in die Hände kommender Generationen übergehen und die vermeintliche Bewahrung der Vergangenheit zielt letztlich auf die Gestaltung der Zukunft. Von daher lassen sich Museen als Orte sehen, die nicht nur für Utopie stehen, sondern in denen Utopie auch als ein Modus der Imagination in die Praxis umgesetzt wird.

Das Projekt nimmt das utopische Potenzial des Museums mit einer spezifisch ethnologischen und zugleich selbstreflexiven Perspektive in den Blick, indem es anhand ausgewählter Beispiele aus dem Pazifik die „indigenous museums“ oder „cultural centres“ untersucht, die in den letzten Jahren in verschiedenen Teilen der Welt entstanden sind. Solche „indigenous museums“ oder „cultural centres“ gehen vielfach auf westliche Vorbilder zurück, werden jedoch mittlerweile selbst als Modelle für neue museologische Paradigmen oder gar als Vorwegnahme des Museums der Zukunft interpretiert. Anstelle vorschneller Vereinnahmungen erscheint es jedoch als produktiver, indigene und westliche Museen zunächst im Hinblick darauf zu vergleichen, welche Zukunftsvorstellungen sich jeweils in ihnen entfalten beziehungsweise welche Werte sie generieren, um auf dieser Basis zu einer kritischen und ethnografisch informierten Perspektive auf uns selbst, das heißt auf Objekte, Sammlungen, Archive und Museen im Westen, zu gelangen.

Projektleitung Prof. Dr. Holger Jebens

Informal markets and trade in Central Asia and the Caucasus



Ansicht von „Lilo Bazroba“ in Tbilisi (Georgien), dem größten Basar im Kaukasus, März 2014

Ausgehend von den theoretischen Konzepten „Globalisierung von unten“ und „Informalität“ untersucht das interdisziplinäre und internationale Forscherteam seit 2016 in sieben Teilprojekten die ökonomische Praxis und Mobilität lokaler Klein Händler im Kaukasus (Georgien und Armenien), in Zentralasien (Kirgistan und Kasachstan) und in China. Nach einer vierjährigen Laufzeit des Projektes wurden nun zusätzliche Mittel und zwei Zusatzmodule genehmigt. Im ersten Modul soll der wachsende Einfluss Chinas auf die lokale Ökonomie untersucht werden. Im zweiten Modul wird es um die Frage gehen, wie die COVID-19-Pandemie den informellen Handel, die Mobilität der Händler, den Warenfluss und die Kooperation zwischen chinesischen und eurasischen Geschäftspartnern beeinflusst oder verändert.

Projektleitung Dr. Susanne Fehlings (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Projektmitarbeiter Prof. Dr. Hasan Karrar (Lahore University of Management Sciences), Prof. Dr. Yulia Antonyan (Yerevan State University), Dr. Hamlet Melkumyan (National Academy of Sciences of the Republic of Armenia), Dr. Philippe Rudaz (Université de Fribourg), Prof. John Schoeberlein (Nazarbayev University), Prof. Dr. Ketevan Khutsishvili (Ivane Javakhsishvili Tbilisi State University), Zviad Mirtskhulava (Ivane Javakhsishvili Tbilisi State University), Ana Ramazashvili (Ivane Javakhsishvili Tbilisi State University), Gulniza Taalaibekova (Goethe-Universität Frankfurt am Main), Meiirzhan Baitas (Nazarbayev University), Arman Mussin (Nazarbayev University), Aigerim Sarsenbayeva (Nazarbayev University)

Förderzeitraum Mai 2016 – Dezember 2021

Förderung VolkswagenStiftung, Förderlinie „Between Europe and the Orient: a focus on higher education in/on Central Asia and the Caucasus“

Projektpartner Ivane Javakhsishvili Tbilisi State University (Georgien), Lahore University of Management Sciences (Indien), Yerevan State University (Armenien)

Website <https://informalmarkets.wordpress.com/project-description-3/>

Lehnwörter und Tauschobjekte

Archäo-linguistische Netzwerkanalyse und -modellierung der kulturellen Verflechtungen entlang des Nigers, zwischen Sahara und Regenwald (700 – 1500 n. Chr.)



Töpferinnen in Kansamana (Mali) feuern ihre Ware.
Feldforschung Februar 2020

Die Bevölkerung entlang des Nigers zeichnet sich durch extreme Vielfalt aus. Hier werden in einer enormen Anzahl ethnischer Gruppen Sprachen aus drei Sprachenphylen gesprochen. Diese Vielfalt ist ein deutlicher Indikator für eine turbulente Vergangenheit. Über die langfristige Kultur- und Bevölkerungsdynamik dieser Großregion ist jedoch wenig bekannt. Der untere Mittellauf des Nigers war eine wichtige Kommunikationsachse, die die Sahara mit den tropischen Wäldern verband und so als Interaktionskorridor fungierte. Im Laufe dieses Austausches wurden immer wieder neue kulturelle Formen entwickelt.

In diesem Projekt werden die vergangenen Prozesse und Verbindungen zwischen 800 und 1500 n.Chr. aus einer gemeinsamen Perspektive der historischen Linguistik und Archäologie beleuchtet. Die Entstehung und Verbreitung von Kulturtechniken und assoziiertem Vokabular werden in einem Netzwerkmodell dargestellt und ausgewertet. Das Projekt nutzt jüngste Fortschritte in der Lehnwortforschung und ein neues Konzept zu deren Verbindung mit archäologischen Daten, um zu einer Erneuerung der kooperativen Forschung von historischer Linguistik und Archäologie in Afrika beizutragen.

Projektleitung Prof. Dr. Henning Schreiber (Universität Hamburg), Dr. Nikolas Gestrich

Projektmitarbeiter Esther Morgenthal (Universität Hamburg), Søren Feldborg Pedersen

Förderzeitraum Januar 2019 – Dezember 2021

Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Schwerpunktprogramm 2143 „Entangled Africa“

Maria Sibylla Merian Institute for Advanced Studies in Africa (MIASA)



Der Vorstand von MIASA im Dezember 2019 in Accra, Ghana

Das aus vier Partnerinstitutionen bestehende Maria Sibylla Merian Institute for Advanced Studies in Africa (MIASA) ist ein internationales Forschungskolleg an der Universität Ghana in Legon, Accra. Es fördert die Zusammenarbeit von ghanaischen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit internationalen Kolleginnen und Kollegen über Disziplinen und Ländergrenzen hinweg.

MIASA setzt sich für den Abbau globaler Asymmetrien in der Wissensproduktion und eine stärkere Zusammenarbeit von Forschenden aus dem anglophonen und frankophonen Afrika ein. Das übergeordnete Ziel von MIASA ist es, die weltweite Sichtbarkeit der geistes-, sozial- und kulturwissenschaftlichen Forschung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aus Subsahara-Afrika zu erhöhen. Um dies zu erreichen, vergibt das Forschungskolleg Stipendien für wissenschaftlichen Nachwuchs sowie für etablierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die in der Projektvorphase von 2018 bis 2020 zu dem übergeordneten Thema „sustainable governance“ arbeiten.

Als Teil des Konsortiums unterstützt die Goethe-Universität die Veranstaltung von internationalen Konferenzen zu diesem Thema, die zusammen mit den afrikanischen Partnerinstitutionen des Netzwerks Point Sud (gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft) durchgeführt werden. Dabei legen diese Konferenzen die Basis für eine nachhaltige kontinentale Zusammenarbeit und sie tragen durch ihre Verankerung im anglo-, franko- und lusophonen Afrika zur Überwindung von Sprachbarrieren bei. Darüber hinaus fördern die geplanten internationalen Schreibschulen an der Universität Ghana Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftler, die ihre Kompetenz im akademischen Schreiben verbessern und eigene Publikationsstrategien entwickeln können.

Projektleitung Prof. Dr. Andreas Mehler (Universität Freiburg), Prof. Dr. Mamadou Diawara

Projektmitarbeiter Dr. Stefan Schmid (Zentrum für Interdisziplinäre Afrikaforschung), Dr. Marko Scholze (Point Sud)

Förderzeitraum September 2020 – August 2026

Förderung Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF), Universität Ghana

Projektpartner Goethe-Universität Frankfurt am Main, Universität Freiburg, German Institute for Global and Area Studies (GIGA), Universität Konstanz, Deutsches Historisches Institut Paris

Website <https://www.ug.edu.gh/mias-africa/>

Markadugu

The relationship of urbanism and trade to state power in the Segou region of Mali



Gebäudekomplex aus Lehmziegeln bei den Ausgrabungen in Markaduguba, Mali

Die Geschichte des mittleren Nigerlaufes ist vor allem von zwei Phänomenen geprägt: Zum einen war die Region seit 800 v.Chr. das Zentrum eines frühen Urbanismus, zum anderen entstand hier ab ca. 400 n.Chr. eine Reihe von Staaten, die einen Großteil Westafrikas kontrollierten. Dieses Projekt erforscht die Beziehungen zwischen Stadt und Staat anhand der Markadugu, einem Netzwerk ehemaliger Handelsstädte im Raum Segou in Mali.

Diese Siedlungen wurden zwischen dem 5. und 8. Jh.n.Chr. gegründet und etablierten sich als Knotenpunkte im Handel zwischen Sahara und Regenwald. Sie werden zuweilen als Teil der Ausbreitung des Großreiches Ghana/Wagadu (ca. 400 – 1100 n.Chr.) gesehen, in mehreren Fällen jedoch auch direkt mit dem Staatsapparat des darauf folgenden Mali-Reiches (ca. 1245 – 1450 n.Chr.) in Verbindung gebracht. Nach dessen Niedergang spielten sie keine herausragende wirtschaftliche Rolle mehr, wurden jedoch religiös und spirituell einflussreich.

Das Projekt untersucht die Vergangenheit dieser Siedlungen über drei Disziplinen hinweg: Archäologie, Anthropologie und Geschichte. Mündliche Überlieferungen, Schriftquellen und Ausgrabungsdaten werden nebeneinander ausgewertet, um so eine vielseitige Vergangenheit zu erschließen, ohne dabei lokales Wissen und lokale Interessen zu übergehen.

Projektleitung Dr. Nikolas Gestrich

Projektmitarbeiter Soumaila Coulibaly, M.A.

Laufzeit Januar 2016 – Dezember 2021

Förderung VolkswagenStiftung: Freigeist-Fellowship

Projektpartner Dr. Daouda Keita (Musée National, Mali),

Dr. Bourahima Ouedraogo (Université Bamako, Mali),

Dr. Mamadou Cissé (Direction Nationale du Patrimoine Culturel,

Mali), Dr. Seydou Camara (Institut des Sciences Humaines, Mali)

Mit Objekten verwandt

Ethnologische Vergleichsstudie zur kulturell bedingten Wertigkeit von „taonga“ in Sammlungen in Neuseeland, Deutschland und der Schweiz



Réka Mascher-Frigyesi im Museum der Kulturen Basel, Mai 2017

Ethnografische Museen in Europa stellen sich in den letzten Jahren vermehrt der Herausforderung, den Umgang mit ihren Sammlungen neu zu gestalten. Bei aller Unterschiedlichkeit der entsprechenden Konzepte spielt die Zusammenarbeit mit den sogenannten „source communities“ eine zentrale Rolle. Aus der Perspektive der Maori in Neuseeland bietet dies eine Möglichkeit, die Museen als Instrumente und Plattformen zu nutzen, um die eigene kulturelle Identität zu behaupten und um politischen Einfluss zu gewinnen.

Gegenstand der Forschung ist die Art und Weise, in der die Mitarbeiter verschiedener Museen in Deutschland, in der Schweiz und in Neuseeland mit Sakralobjekten der Maori (*taonga*) umgehen. Dabei liegt das Augenmerk auf der kulturell bedingt unterschiedlichen Vorstellung, Entstehung und Steigerung von Werten, und zwar sowohl in europäischen Gesellschaften als auch bei den Maori. Die Forschung untersucht, inwieweit Maori die Museen in Neuseeland als Werkzeuge für ihre politischen Anliegen nutzen und welche Rolle ihre sakralen Objekte (*taonga*) dabei spielen. Zudem wird gefragt, inwieweit und warum ethnografische Sammlungen in Europa auf die Argumentation der Maori im Umgang mit den *taonga* reagieren beziehungsweise wie sich die Vorstellungen, Praktiken und Interessen der Maori auf die westliche Museumsarbeit auswirken. Zu den Zielen des Projektes gehört es, zu einem kulturübergreifenden Konsens in der Museumspraxis beizutragen, der in Deutschland und in der Schweiz umsetzbar ist, aber auch Sensibilität und Respekt gegenüber den Glaubensvorstellungen der Maori und ihren *taonga* beinhaltet. Dazu soll der wissenschaftliche Blick auf die *taonga* mit den entsprechenden Wertvorstellungen der Maori zusammengeführt werden.

Projektleitung Prof. Dr. Holger Jebens
Projektmitarbeiterin Réka Mascher-Frigyesi, M.A.
(Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Nutzung der Ressource Landschaft und soziokultureller Wandel auf der iberischen Halbinsel

Teilprojekt im Sonderforschungsbereich 1070



Ein *corchero* hebt mittels der langen *burja* die bereits längsgeschnittene Rinde von der Kork-eiche, Dehesa bei Valle de Matamoros, Spanien.

Wie werden Landschaften als Ressourcengefüge gestaltet und genutzt? Wie unterscheiden sich die sozialen Strukturen von sesshaften und mobilen Gemeinschaften? – Diesen Fragen geht das Teilprojekt „Nutzung der Ressource Landschaft und soziokultureller Wandel auf der Iberischen Halbinsel“ nach. Durch die Kombination von Ansätzen aus der Archäologie und der Sozial- und Kulturanthropologie soll erforscht werden, wie Landschaften als

Ressourcengefüge organisiert, gestaltet und kontrolliert worden sind. Das Projekt untersucht, wie sich vom Ackerbau beziehungsweise von der Viehzucht geprägte Gemeinschaften voneinander unterscheiden und wie jeweils die sozialen Strukturen von sesshaften und mobilen Gruppen beschaffen sind. Im Fokus stehen dabei die Entwicklung des Umgangs mit Landschaften, deren Perzeptionen und die Nutzung von Ressourcen im Verlauf der letzten 5000 Jahre. Die südspanische Dehesa-Landschaft ist dabei im Mittelpunkt der sozial- und kulturanthropologischen Fallstudie. Diese Landschaft zeichnet sich durch eine hohe Dichte an Stein- und Korkeichen aus und bildet die Grundlagen für land- und viehwirtschaftliche sowie waldwirtschaftliche Nutzungen. Ein wichtiges Element dieser Landschaft ist das Ibérico-Schwein, aus dem der beliebte iberische Schinken gewonnen wird. In anderen Regionen sind es Schafe, Ziegen oder Kühe, die der Dehesa ihr Gesicht geben. Neben der Nutzung als Weidefläche bietet die Dehesa vor allem eine große Menge an Baumfrüchten für die Eichelmast der Ibérico-Schweine. Zudem wird alle neun Jahre die äußerst wertvolle Rinde der ansässigen Korkeichen geschält. Die Ressourcenkomplexe dieser Kulturlandschaft gestalten sich somit je nach historischem Zeitpunkt und je nach Region anders. Dazu gehören neben landwirtschaftlichen Praktiken und Dingen auch Werte, Repräsentationen, Wissen und Erinnerungen.

Projektleitung Prof. Dr. Martin Bartelheim (Eberhard Karls Universität Tübingen), Prof. Dr. Roland Hardenberg

Projektmitarbeiter Dr. Marta Díaz-Zorita Bonilla (Eberhard Karls Universität Tübingen); Dobereiner Chala-Aldana, M.Sc. (Eberhard Karls Universität Tübingen); Maike Melles, M.A.

Förderzeitraum Juli 2017 – Juni 2021

Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Sonderforschungsbereich 1070 „RessourcenKulturen: Soziokulturelle Dynamiken im Umgang mit Ressourcen“, Eberhard Karls Universität Tübingen

Website <https://uni-tuebingen.de/forschung/forschungsschwerpunkte/sonderforschungsbereiche/sfb-1070/forschung/projektbereiche/teilprojekte/ao2/>

Pilot African Postgraduate Academy (PAPA)



Teilnehmende der Auftaktveranstaltung von PAPA besuchen das Gelände von Kurukanfuga, Gründungsort des Reiches Mali (13.–18. Jh.), welches als Wiege der Menschenrechte debattiert wird.

Die „Pilot African Postgraduate Academy“ (PAPA) richtet sich an afrikanische Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler, die ihre Doktorarbeit kürzlich abgeschlossen haben und an Universitäten in Afrika arbeiten. Ziel ist es, ein Verständnis für den Eigenwert der Wissenschaft zu vertiefen und das Interesse an konzeptioneller Grundlagenforschung zu fördern. So soll inhaltlich und methodisch exzellente Forschung in Afrika verstärkt unterstützt werden, die inhaltlich wie methodisch einen Beitrag zur

Weiterentwicklung der globalen Wissensproduktion liefert. Mit dieser Vision bietet PAPA ein Ausbildungsprogramm, das die Stipendiatinnen und Stipendiaten ermutigt, sich in einem kritischen Dialog mit ihren Disziplinen, mit ihrer Identität als Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie mit grundlegenden epistemologischen Fragen auseinanderzusetzen. Mit der intensiven Ausbildung und Betreuung exzellenter junger Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler werden diese in ihren Heimatinstitutionen nach Abschluss des dreijährigen PAPA-Zyklus auf einem neuen Niveau lehren, forschen und veröffentlichen.

Das Programm unterstützt gezielt wissenschaftlichen Nachwuchs aus frankophonen afrikanischen Ländern, die trotz bemerkenswerter Fortschritte in den letzten Jahren nach wie vor eine untergeordnete Rolle in der globalen Wissensproduktion spielen. Die Stipendiatinnen und Stipendiaten werden von ausgewählten Mentorinnen und Mentoren aus Burkina Faso, Kamerun, der Demokratischen Republik Kongo, Gabun, Mali, Niger und Senegal betreut.

Projektleitung Prof. Dr. Mamadou Diawara, Prof.

Dr. Elísio Macamo (Universität Basel)

Projektmitarbeiter Dr. Stefan Schmid (Zentrum für Interdisziplinäre Afrikaforschung)

Förderzeitraum Juli 2019 – Dezember 2022

Förderung Gerda Henkel-Stiftung

Projektpartner Universität Basel (Schweiz), Centre Point Sud (Bamako, Mali)

Website <http://pointsud.org/pilotafrican-postgraduate-academy-papa/?lang=en>

Religiöse Rede als Ressource in Süd- und Zentralasien

Unterweisung, Medialisierung und Kommerzialisierung

Teilprojekt im Sonderforschungsbereich 1070



Indischer Asket in
der Tempelstadt Puri,
Indien

Das interdisziplinär angelegte Projekt (Evangelische Theologie; Ethnologie) verfolgt das Ziel, den Einsatz, die Bedeutung und die Wirkung religiöser Reden in verschiedenen Gemeinschaften Süd- und Zentralasiens zu untersuchen. Darunter werden öffentliche orale Performanzen verstanden, die sich meist auf sakrale Texte beziehen und eine transformierende Wirkung auf die Zuhörerschaft anstreben. In Kirgistan werden in einer ersten Fallstudie neben den religiösen Diskursen der Laien vor allem die Reden der Geistlichen (Imame) in den Moscheen der Hauptstadt sowie bei Großveranstaltungen der Religionsstiftungen im Mittelpunkt

der Forschung stehen. Im indischen Puri sind in der zweiten Fallstudie die religiösen Reden der Vorsteher verschiedener Klöster und Ashrams Gegenstand der Untersuchungen. Die dritte Fallstudie befasst sich mit einer im bisherigen Projekt nicht berücksichtigten Religionsgemeinschaft, den Christen. Gegenstand dieser Studie werden die religiösen Reden sowohl ausländischer Missionare als auch indischer Prediger verschiedener Kirchen im Bundesstaat Odisha sein.

In allen drei Fällen ergeben sich soziokulturelle Dynamiken aus dem Zusammenhang von religiöser Unterweisung, Medialisierung und Kommerzialisierung. Religiöse Rednerinnen und Redner verfolgen häufig das Ziel, durch ihre Unterweisungen – begleitet von unterschiedlichen Performanzen – zur Konversion, Erweckung oder religiösen Revitalisierung von Einzelnen oder ganzen Gruppen beizutragen. Dies wiederum geschieht durch den Einsatz verschiedener Medien, in der Vergangenheit vor allem durch Texte, heutzutage verstärkt mit Hilfe des Internets sowie audiovisueller, sozialer oder digitaler Medien. Diese Medialisierung verweist auf die materielle Dimension religiöser Reden, die als Broschüren, Zeitschriftenbeiträge, Bücher, Kassetten, Videos, CDs, DVDs und Internetstreams verbreitet, gekauft und konsumiert beziehungsweise im Internet werbewirksam eingesetzt werden. Damit rücken auch die transnationalen Verbreitungswege religiöser Reden zwischen Europa, USA, Saudi-Arabien und den Ländern Süd- und Zentralasiens in das Blickfeld der Untersuchung.

Projektleitung Prof. Dr. Ruth Conrad (Humboldt-Universität zu Berlin), Prof. Dr. Roland Hardenberg

Projektmitarbeiter Dr. Deepak Kumar Ojha; Gulniza Taalalbekova, M.A.; Sophia Schäfer, Dipl.-Theol.

Förderzeitraum Juli 2017 – Juni 2021

Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Sonderforschungsbereich 1070 „RessourcenKulturen: Soziokulturelle Dynamiken im Umgang mit Ressourcen“, Eberhard Karls Universität Tübingen

Website <https://uni-tuebingen.de/de/118676>

On the saf/ve side

Informal economic associations and future aspirations in the Ethiopian diaspora



Ladenzeile in Little Ethiopia, Los Angeles, USA

Das Projekt will untersuchen, wie Menschen durch informelle Spar- und Versicherungspraktiken auf ein „gutes Leben“ und eine „gute Zukunft“ hinarbeiten. Vier Teilprojekte behandeln Äthiopien und seine größten Diasporapopulationen in den USA, Israel und Südafrika. Diese drei Länder eignen sich aufgrund ihrer Unterschiedlichkeit in besonderem Maße für einen Vergleich. Während der Schwerpunkt der Forschung in Äthiopien auf der Ermöglichung der Auswanderung durch informelle Spar- und Versicherungsverbände liegt, konzentrieren sich die Projekte in der äthiopischen Diaspora auf die Veränderungen und Kontinuitäten der informellen Spar- und Versicherungsverbände von Personen, die ihre Heimat verlassen haben.

Sparen und Versichern sind eng mit persönlichen und kollektiven Vorstellungen von Zukunft und einem „guten Leben“ verbunden. In Äthiopien imaginieren viele junge Menschen ein „gutes Leben“ und eine bessere Zukunft außerhalb ihres eigenen Landes, sie investieren deshalb in informellen Spargruppen, um das für eine Auswanderung benötigte Geld zu akkumulieren. Die in der Diaspora lebenden Äthiopier haben dagegen andere Vorstellungen von einem „guten Leben“ und der Zukunft, die von ihrer Heimat, ihrer Erfahrung mit Migration und den Normen ihres Gastlandes geprägt sind. Spar- und Versicherungsgruppen in der Diaspora scheinen einen Raum zu schaffen, um eine gemeinsame nationale Identität zu bewahren und die Verbindung zur Heimat aufrechtzuerhalten.

Projektleitung Dr. Sophia Thubauville, Dr. Elias Alemu
(Hawassa University, Äthiopien)

Projektmitarbeiter Dr. des. Kim Glück; N. N.

Förderzeitraum Februar 2021 – Januar 2024

Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG),
Sachbeihilfe in Kooperation mit Entwicklungsländern

Projektpartner Hawassa University (Äthiopien)

Die Suche nach einem ‚guten Leben‘

Strategien zur Sicherung des Lebensunterhalts im Iran und in Deutschland



Spendenbox im Iran

Das 24-monatige Studien- und Kooperationsprojekt ist die Fortsetzung des früheren Projektes „Die sozialen und kulturellen Dimensionen von Ressourcen: Iranische und deutsche Perspektiven“, das im Dezember 2018 abgeschlossen wurde. Mit dem Nachfolgeprojekt soll eine langfristige und nachhaltige Zusammenarbeit in Forschung, Lehre und Betreuung zwischen den folgenden iranischen und deutschen Universitäten und Forschungseinrichtungen institutionalisiert werden: Abteilung für Soziologie an der Universität Isfahan, Abteilung für englische Sprache und Literatur sowie Abteilung für Soziologie an der Ferdowsi-Universität von Mashhad, Iranisches Institut für Kulturerbe und Entwicklung des Tourismus, Institut für Ethnologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main, Frobenius-Institut für kulturanthropologische Forschung.

Das Projekt wird den teilnehmenden Institutionen ermöglichen, ihre jeweiligen Fachkenntnisse in der Ausbildung von Studierenden

und Nachwuchsforschern zusammenzuführen und neue Lehrformate in das Graduiertencurriculum zu integrieren. Als Teil des Projekts werden ein gemeinsames Vorbereitungsseminar und zwei Feldstudien durchgeführt, die forschungsbasiertes Lernen und kulturellen Austausch ermöglichen. Darüber hinaus wird eine Masterclass für wissenschaftliches Schreiben und Publizieren abgehalten, um die Herausforderungen des internationalen wissenschaftlichen Publizierens im deutschen und iranischen Kontext zu beleuchten. Als neues, innovatives Format wird ein Forschungsinubator die Entwicklung erfolgreicher Förderanträge unterstützen und damit die mittel- und langfristige Nachhaltigkeit der in diesem Projekt geschaffenen Infrastrukturen erreichen.

Diese Projektmaßnahmen werden unter dem Thema „Die Suche nach einem ‚guten Leben‘“ durchgeführt. Es konzentriert sich auf drei konkrete Themenbereiche: (1) Ökologische Lebensgrundlagen im Anthropozän: Rekonfiguration der Mensch-Natur-Beziehungen angesichts der Umweltzerstörung; (2) Alternative Lebensweisen: Normen und Strategien in sich verändernden soziokulturellen Beziehungen; und (3) Ästhetische Praktiken und die Suche nach besseren Lebensgrundlagen.

Ziel ist es, Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie sich Akteure auf bestimmte Normen berufen, wie sie diese verletzen oder sich ihnen entziehen, aber auch wie sie eine Revision dieser Normen fordern und dadurch soziokulturelle Veränderungen einleiten. Mit diesem Ansatz hoffen wir, ein besseres Verständnis der derzeit in beiden Ländern stattfindenden widersprüchlichen und konfliktvollen Prozesse soziokultureller Transformation zu erreichen und einen interkulturellen Dialog darüber zu fördern.

Projektleitung Prof. Dr. Mirco Göpfert (Goethe-Universität Frankfurt am Main), Prof. Dr. Roland Hardenberg

Projektmitarbeiterin Dr. Fateme Rahmati (Goethe-Universität Frankfurt am Main)

Förderzeitraum Januar 2020 – Dezember 2021

Förderung Deutscher Akademischer Austauschdienst (DAAD)

Projektpartnerin Dr. Shahnaz Nadjmabadi

Die Tschadseeregion als Wegekreuz

Erste Untersuchungen zu Archäologie und mündlichen Überlieferungen des frühen Kanem-Borno Reiches und dessen innerafrikanischen Verbindungen



Laufende Grabungsarbeiten an der Fundstelle *Tié*, Kanem, Tschad

In diesem Projekt beschäftigen wir uns mit den mittelalterlichen Anfängen des zentral- und westafrikanischen Reichs Kanem-Borno (8. – 19. Jh. n. Chr.). Als ältester historisch bekannter vorkolonialer Staat südlich der Sahara zwischen dem Marrah-Gebirge im heutigen Sudan und dem Fluss Niger in Westafrika stellt uns das Reich immer noch vor zahlreiche Rätsel. Man weiß gegenwärtig weder, wo dessen frühe Machtzentren lagen und wie diese aussahen, noch inwieweit das Reich politische, ökonomische und kulturelle Verbindungen mit anderen afrikanischen Regionen unterhielt.

Anders als die verfügbaren und größtenteils untersuchten historischen Dokumente bieten Archäologie und lokale mündliche Überlieferungen noch weitgehend unerschlossene Informationsquellen zu Kanem-Borno. Dies gilt besonders für die frühe Ent-

wicklung des Reiches vor dem 15. Jh. n. Chr. Das Projekt konzentriert sich auf die Erfassung und Analyse materieller Zeugnisse und oraler Traditionen, die Einblicke in bislang wenig bekannte historische Vorgänge jener Zeit geben können. Besonderes Augenmerk gilt dabei der Erforschung archäologischer Fundstellen mit Backsteinbauten in der Region Kanem, östlich des Tschadsees in der heutigen Republik Tschad, da diese Konstruktionen ein klarer Beleg für eine von außen nach Zentral- und Westafrika eingebrachte Bautradition und -technologie sind. Hinsichtlich früher Fernverbindungen richtet sich der Blick vor allem nach Osten, da sich Beziehungen entlang des Savannengürtels zwischen den christlichen Reichen des mittleren Niltals, der Tschadseeregion und Westafrika vermuten lassen.

Im Rahmen der ersten Projektphase fanden zwei Forschungsaufenthalte von Januar bis Februar und Oktober bis November 2019 statt. Die durchgeführten Arbeiten schlossen Prospektionen, Kartierungen, erste archäologische Ausgrabungen sowie Interviews ausgewählter Personen ein. Hauptergebnisse dieser Bemühungen sind die zweifelsfreie Identifizierung der ältesten Kanem-Borno Elitesiedlungen auf tschadischem Territorium (11. – 14. Jh.) sowie die Bergung von Funden (z.B. Keramik, Glasperlen, Kupfer- und Goldartefakte), die Hinweise auf interregionale Verbindungen innerhalb Afrikas geben können. Die ersten Laboruntersuchungen an diesen Funden sind bereits im Gange und die erzielten Resultate aus den Feldarbeiten wurden zur Publikation in Fachzeitschriften eingereicht. Weitere Forschungsaufenthalte im Tschad sind für Oktober bis November 2020 sowie Januar bis Februar 2021 geplant.

Projektleitung Dr. Carlos Magnavita, Prof. Dr. Dangbet Zakinet (Universität de N'Djamena, Tschad)

Förderzeitraum Januar 2019 – Dezember 2021

Förderung Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), Schwerpunktprogramm 2143 „Entangled Africa“

Projektpartner Prof. Dr. Tchago Bouimon (Universität de N'Djamena, Tschad)

Zimbabwean digital rock art archive



Ziel dieses Projekts ist die Schaffung eines simbabwischen Felsbild-Registers in Form einer online zugänglichen Datenbank. Diese wird historische Felsbildkopien, Fotografien und Texte – u. a. aus den Beständen des Frobenius-Instituts und des Zimbabwe Museum of Human Sciences in Harare – sowie neuere Farbfotografien enthalten. Das Projekt dokumentiert den Erhaltungszustand der simbabwischen Felskunst, bevor viele der Felsbilder durch moderne anthropogene Faktoren geschädigt worden sind. Ziel ist es, auf Grundlage eines Vergleiches zwischen früherem und aktuellem Erhaltungszustand nachhaltige Konzepte zum Schutz dieses einmaligen Kulturerbes zu entwickeln.

„Große Elefanten“, Joachim Lutz, 1929, Ruchera Cave, Simbabwe, Aquarell auf Papier, 695 x 281 cm. Felsbildarchiv FBA-D4 01619 (Frobenius-Institut)

Projektleitung Dr. Richard Kuba
Förderzeitraum Antragsphase
Förderung VolkswagenStiftung
Projektpartner Dr. Anchila Nhamo (University of Zimbabwe), Kundishora Chipunza (National Museums and Monuments of Zimbabwe), Ann und George Stoll (San Diego, USA)

BAXXE – HOME (Addis Abeba)

Goethe-Institut Addis Abeba (Äthiopien)

21. November 2019 – 31. Januar 2020

Ausstellung in Kooperation mit dem Goethe-Institut Addis Abeba

Was bedeutet „Heimat“? Diese Frage stand im Zentrum der Fotoausstellung „Baxxe – Home“, die im Winter 2019/20 am Goethe-Institut in Addis Abeba zu sehen war.

Die Ausstellung zeigte Fotos aus den Archiven des Frobenius-Instituts, die frühe Expeditionen in die Region Gedeo (Äthiopien) zwischen den 1930er und 1950er Jahren dokumentieren. Diesen Aufnahmen wurden heutige Fotografien junger Äthiopierinnen und Äthiopier aus Gedeo gegenübergestellt, die deren eigene Impressionen von „Heimat“ abbilden. Letztere entstanden in einem Workshop, den die äthiopische Fotografin Maheder Haileelassie im Frühjahr 2019 in der Region durchführte. Teil der Ausstellung ist außerdem ein in den 1970er Jahren gedrehter Film des Frobenius-Instituts über Handwerker in Gedeo, kommentiert von den Workshop-Teilnehmenden. Der kommentierte Film spiegelt die Auseinandersetzung der jungen Menschen aus Gedeo mit ihrer regionalen Geschichte wider.



BAXXE – HEIMAT (Bautzen)

Museum Bautzen

14. März – 16. August 2020

Ausstellung in Kooperation mit dem Museum Bautzen und dem Goethe-Institut Addis Abeba (Äthiopien)

Den Kern der Ausstellung bildet die vorherige Ausstellung gleichen Titels am Goethe-Institut in Addis Abeba. Die größere Ausstellungsfläche im Museum Bautzen erlaubte es, die gegenwärtigen Fotografien der Fotografin Maheder Haileelassie und der jungen Fotografen aus der äthiopischen Region Gedeo in zwei Räumen in größeren Formaten zu zeigen. Ein gesonderter Raum stand einzig für die Archivmaterialien des Frobenius-Instituts zur Verfügung. Neben den Fotografien der Region Gedeo aus den 1930er und 1950er Jahren konnten in diesem Raum auch Originalzeichnungen des Malers Alf Bayrle ausgestellt werden, die dieser in den 1930er Jahren in Gedeo angefertigt hatte.

Soltan Meydan

Fotoausstellung am
Frobenius-Institut an der
Goethe-Universität
Frankfurt am Main
6. Februar – 31. Oktober 2020



Die Ausstellung des iranischen Fotografen Basim Ghomorlou zeigt Schwarzweißfotos mit Impressionen des Alltags in Soltan Meydan, einem Dorf in der Provinz Razavi-Khorasan im Nordosten Irans. Hier leben die Menschen vom Weizenanbau, von Schafherden und in kleinem Umfang vom Fischfang. Nach zehn Jahren, in denen Ghomorlou das Dorfleben regelmäßig besuchte, ließ er seine Fotografien auf Holzplatten spannen, brachte diese an die Fassaden der Lehmhäuser an und ließ die Dorfgemeinschaft so an seinen Arbeiten teilhaben. Eine der ältesten Bewohnerinnen kommentierte: „Das sind wir. Das ist unser Leben.“

Am Frobenius-Institut wurde das Projekt erstmals außerhalb des Irans gezeigt. Es ist die jüngste Präsentation in der Galerie im Gang des Frobenius-Instituts, die 2018 ins Leben gerufen wurde. Zuvor wurden hier Fotos des Anthropologen Christer Lindberg sowie Exponate der Ausstellung „L’Avant et l’ailleurs. Leo Frobenius et l’art Africain“ am Forschungszentrum der Sorbonne Nouvelle (Paris, November 2018 – Februar 2019) ausgestellt.

Leihgaben und Beteiligung mit Fotografien

In verschiedenen Ausstellungen weltweit wurden Leihgaben und Fotografien aus den Archiven des Frobenius-Instituts gezeigt:

- zwei großformatige Felsbildkopien in der Ausstellung „Pré-histoire, une énigme moderne“ im Centre Pompidou (Paris, 8. Mai – 16. September 2019)
- eine Fotografie aus dem Archiv in der Ausstellung „Der Krieg und die Grammatik“ am MARKK Museum am Rothenbaum Kulturen und Künste der Welt (Hamburg, 23. Oktober 2019 – 23. Februar 2020)
- eine Fotografie aus dem Archiv als Exponat, Abbildung im Begleitkatalog und Einblendung im Ausstellungsstream auf Youtube in der Ausstellung „Sahel: art and empires on the shores of the Sahara“ am Met Fifth Avenue (New York, 30. Januar – 23. August 2020)
- Leihgabe einer großformatigen Felsbildkopie aus Simbabwe an das Züricher Museum für Gestaltung für die Ausstellung „Énergie animale“ (Zürich, 14. Februar – 25. Oktober 2020)

In Planung

Weitere Ausstellungen von Felsbildkopien und historischen Fotografien des Frobenius-Instituts sind in Planung, insbesondere in Frankreich. Hier wurden im Berichtszeitraum entsprechende Konzepte für das Musée des Confluences (Lyon), das Musée du Quai Branly (Paris) sowie das Musée Chauvet/Pont d’Arc (Ardèche) erarbeitet. Zudem wurde ein Konzept für eine Ausstellung des historischen Bildmaterials der Zweiten Expedition Leo Frobenius’ (1907–1909) für das Musée national du Mali in Bamako erstellt.

Tätigkeiten der
wissenschaftlichen
Mitarbeiterinnen
und Mitarbeiter

Publikationen

MAMADOU DIAWARA

- 2019 (Hrsg., Mamadou Diawara, Ute Röschenthaler) *Normes étatiques et pratiques locales en Afrique subsaharienne. Entre affrontement et accommodement*. Paris: Éditions Manucius
- 2019 (Christian Ungruhe, Ute Röschenthaler, Mamadou Diawara) „Introduction: young people working for better lives in West and Central Africa“, *special issue, Cadernos de Estudos Africanos* 37:9–16
- 2019 (Mamadou Diawara, Ute Röschenthaler) „Que font les gens quand l'État travaille?“, in: Mamadou Diawara, Ute Röschenthaler (Hrsg.), *Normes étatiques et pratiques locales en Afrique subsaharienne. Entre affrontement et accommodement*, 11–24. Paris: Éditions Manucius.
- 2020 „Seeing like scholars. Whose exile? Making a life, at home and abroad“, in: Ross Anthony, Uta Ruppert (Hrsg.), *Reconfiguring transregionalisation in the global south. African-Asian encounters*, 197–222. London: Palgrave Macmillan

SUSANNE EPPLE

- 2020 (Hrsg., Susanne Epple, Getachew Assefa) *Legal pluralism in Ethiopia: actors, challenges and solutions*. Bielefeld: transcript
- 2020 „Introduction“, in: Susanne Epple und Getachew Assefa (Hrsg.), *Legal pluralism in Ethiopia: actors, challenges and solutions*, 11–40. Bielefeld: transcript
- 2020 „Combatting infanticide in Bashada and Hamar: the complexities behind a ‚harmful traditional practice‘“, in: Susanne Epple und Getachew Assefa (Hrsg.), *Legal pluralism in*

Ethiopia: actors, challenges and solutions, 339–369. Bielefeld: transcript

- 2020 „Local strategies to maintain cultural integrity: the vernacularization of state law among the Bashada and Hamar of southern Ethiopia“, in: Susanne Epple und Getachew Assefa (Hrsg.), *Legal pluralism in Ethiopia: actors, challenges and solutions*, 187–211. Bielefeld: transcript
- 2020 „Contested customs and normative pluralism: forced marriage and abduction in Bashada, Southern Ethiopia“, *Rassegna di Studi Etiopici 3A Serie Vol. IV*:107–146

SUSANNE FEHLINGS

- 2019 „Doing business in Yabaolu Market, Beijing: (inter-)ethnic entrepreneurship, trust and friendship between Caucasian and Chinese traders“, *special issue, Central Asian Survey* 3(1):95–115
- 2019 „Encounters at the grassroots level: Chinese-Georgian interactions in the BRI era“, *Caucasus Analytical Digest* 111:14–17
- 2020 (Hrsg., Susanne Fehlings, Hasan H. Karrar) „Informal markets and trade in Central Asia and the Caucasus“, *special issue, Central Asian Survey* 3(1)
- 2020 (Susanne Fehlings, Hasan H. Karrar) „Negotiating state and society: the normative informal economies of Central Asia and the Caucasus“, *special issue, Central Asian Survey* 3(1):1–10

NIKOLAS GESTRICH

- 2019 (Amy K. Styring, Amadou M. Diop, Amy Bogaard, Louis Champion, Dorian Q. Fuller, Nikolas Gestrich, Kevin C. MacDonald, Katharina Neumann) „Nitrogen isotope values of pennise-

tum glaucum (pearl millet) grains: towards a reconstruction of past cultivation conditions in the Sahel, West Africa.", *Vegetation History and Archaeobotany* 28(6):663–678

- 2019 „The empire of Ghana“, in: Thomas Spear (Hrsg.), *Oxford Research Encyclopedia of African History (Online)*
DOI:10.1093/acrefore/9780190277734.013.396

ROLAND HARDENBERG

- 2019 *Children of the earth goddess: society, marriage, and sacrifice in the highlands of Orissa (India)*. Berlin und Boston: De Gruyter (Edition Paperback)
- 2019 (Hrsg., Roland Hardenberg, Holger Jebens) *Paideuma. Zeitschrift für kulturanthropologische Forschung* 65. Berlin: Reimer
- 2020 (Ruth Conrad, Roland Hardenberg) „Religious speech as resource“, *International Journal of Practical Theology* 24(1): 165–195
- 2020 „Die genealogische Methode. Eine kritische Einführung und Anleitung“, in: Bettina Beer, Anika König (Hrsg.), *Methoden ethnologischer Feldforschung*, 161–180. Berlin: Reimer

BEATRIX HEINTZE

- 2019 *Maurice Pick. Herausforderungen eines jüdischen Lebens*. Roßdorf: TZ-Verlag
- 2019 „Mein langer Weg nach ‚Angola‘“, Wiederveröffentlichung in: Holger Jebens (Hrsg.), *Nicht alles verstehen. Wege und Umwege in der deutschen Ethnologie*, 169–189. Berlin: Reimer
- 2020 „Walter Cramer. Ein Leipziger Unternehmer im Rettungswiderstand“, in: Frank-Lothar Kroll, Rüdiger von Voss (Hrsg.), *Für Freiheit, Recht, Zivilcourage. Der 20. Juli 1944, 197–212*. Berlin: be.bra

HÉLÈNE IVANOFF

- 2019 „Zwischen Kunst, Völkerkunde und Vorgeschichte. Eine deutsch-französische Geschichte des Musée d’Ethnographie du Trocadéro“, *Paideuma* 65:271–290
- 2019 Rezension von Stefan Esselborn, *Die Afrikaexperten. Das Internationale Afrikainstitut und die europäische Afrikanistik, 1926–1976*, Göttingen 2018, in: *Revue de l’IFRA* (<https://journals.openedition.org/ifha/10384>)
- 2019 Rezension von H. Glenn Penny, *Im Schatten Humboldts. Eine tragische Geschichte der deutschen Ethnologie*, München 2019, in *Revue de l’IFRA* (<https://journals.openedition.org/ifha/10478>)
- 2019 Rezension von Karl-Heinz Kohl, Fritz Kramer, Johann Michael Möller, Gereon Sievernich, Gisela Völger, *Das Humboldt Forum und die Ethnologie. Ein Gespräch zwischen Karl-Heinz Kohl, Fritz Kramer, Johann Michael Möller, Gereon Sievernich, Gisela Völger*, Frankfurt am Main 2019, in: *Revue de l’IFRA* (<https://journals.openedition.org/ifha/10433>)
- 2020 (Hrsg., Jean-Louis Georget, Héléne Ivanoff, Richard Kuba) *Construire l’ethnologie en Afrique coloniale. Politiques, médiations et collections*. Paris: Presses Sorbonne Nouvelle
- 2020 (Hrsg., Denise Vernerey-Laplace, Héléne Ivanoff) *Les artistes et leurs galeries. Paris–Berlin, 1900–1950, II: Berlin*. Rouen, Le Havre: Presses universitaires de Rouen et du Havre
- 2020 (Jean-Louis Georget, Héléne Ivanoff, Richard Kuba) „Introduction“, in: Jean-Louis Georget, Héléne Ivanoff, Richard Kuba (Hrsg.), *Construire l’ethnologie en Afrique coloniale. Politiques, médiations et collections*, 7–26. Paris: Presses Sorbonne Nouvelle
- 2020 „L’art rupestre africain, terrain privilégié du comparatisme ethnologique?“, in: Jean-Louis Georget, Philippe Grosos, Richard Kuba (Hrsg.), *L’avant et l’ailleurs*, 137–157. Paris: Le Cerf

HOLGER JEBENS

- 2019 (Hrsg.) *Nicht alles verstehen. Wege und Umwege in der deutschen Ethnologie*. Berlin: Reimer
- 2019 (Hrsg., Roland Hardenberg, Holger Jebens) *Paideuma. Zeitschrift für kulturanthropologische Forschung* 65. Berlin: Reimer
- 2019 „Einleitung“, in: Holger Jebens (Hrsg.), *Nicht alles verstehen. Wege und Umwege in der deutschen Ethnologie*, 7–24. Berlin: Reimer

KARL-HEINZ KOHL

- 2019 „L'anthropologie et l'ambiguïté du colonialisme allemand“, *Bérose – Encyclopédie internationale des histoires de l'anthropologie (Online)*.
<http://www.berose.fr/article1772.html?lang=fr>
- 2019 Rezension von Hans-Jürgen Heinrichs, *Fremdheit. Geschichte und Geschichten der großen Aufgabe unserer Gegenwart*, Frankfurt 2019, in: Frankfurter Allgemeine Zeitung (20. August 2019)
- 2019 „Wem darf die Peitsche gehören? Afrikanische Kulturgüter sollen restituiert werden. Da sind sich inzwischen alle einig. Unklar aber ist, ob das von allen ehemals Kolonisierten gewünscht wird“, Frankfurter Allgemeine Zeitung 267 (16. November 2019)
- 2020 „Neo-Gnostiker. Rituale und religiöse Denkmuster der Klimabewegung“, *Zeitschrift für Kulturwissenschaften* 1:43–51
- 2020 „Fetisch, Tabu, Totem. Zur Archäologie religionswissenschaftlicher Begriffsbildung“, in: Kristiane Hasselmann (Hrsg.), *Hidden dimensions. Zur Latenz und Aktualität tabuartiger Normen*, 19–38. Leiden, Boston, Singapur, Paderborn: Brill, Wilhelm Fink

- 2020 „The UN declaration on the rights of indigenous peoples and African societies“, in: Susanne Epple und Getachew Assefa (Hrsg.), *Legal pluralism in Ethiopia: actors, challenges and solutions*, 63–70. Bielefeld: transcript

RICHARD KUBA

- 2019 (Richard Kuba, Jean-Louis Georget) „Einführung zum Thementeil ‚Ein Blick auf die deutsch-französische Geschichte ethnologischer Museen und Gesellschaften‘“, *Paideuma* 65:227–232
- 2019 „Rediscovery: the rock art documentation of Leo Frobenius“, *Conservation Perspectives* 34(1):16–17
- 2019 „Documenting rock art in the early 20th century: Leo Frobenius and his institute between science, art and politics“, in: Alberto Marretta, Maria Giuseppina Ruggiero (Hrsg.), *La Valle Camonica negli archivi storici dell'Institut Frobenius. Documenti e immagini (1935–37)*, 27–41. Capo di Ponte: Litos
- 2019 (Jean-Louis Georget, Richard Kuba) „La question de la temporalité dans l'ethnologie allemande au tournant du XX^e siècle. La voie singulière du diffusionnisme“, in: Pierre Monnet, Thomas Maissen, Barbara Mittler, Jean-Louis Georget (Hrsg.), *Les usages de la temporalité dans les sciences sociales*, 281–297. Bochum: Winkler Verlag
- 2019 (Richard Kuba, Hélène Ivanoff) „Leo Frobenius, un moderne malgré lui“, in: Cécile Debray, Rémi Labrusse, Maria Stavrinaki (Hrsg.), *Préhistoire. Une énigme moderne*, 152–155. Paris: Éditions du Centre Pompidou
- 2019 „Frobenius. Die Kunst des Forschens“, in: Museum Giersch, Frobenius-Institut (Hrsg.), *Frobenius – Die Kunst des Forschens (Ausstellungskatalog)*, 15–25. Petersberg: Imhoff Verlag

- 2019 „Albrecht Georg Martius“, in: Museum Giersch, Frobenius-Institut (Hrsg.), *Frobenius – Die Kunst des Forschens (Ausstellungskatalog)*, 217–219. Petersberg: Imhoff Verlag
- 2019 „Heinrich Barth, une vie de chercheur“, *Bérose – Encyclopédie internationale des histoires de l’anthropologie (Online)*. <http://www.berose.fr/article1775.html>
- 2019 „Giraffen im Fezzan“, Sammlungsseite der Goethe-Universität Frankfurt (Online). <http://sammlungen.uni-frankfurt.de/objekt/337/fotografie-einer-felsgravur/>
- 2020 „The expeditions of Leo Frobenius between science and politics: Nigeria 1910–1912“, in *Bérose – Encyclopédie internationale des histoires de l’anthropologie (Online)*. www.berose.fr/article1832.html
- 2020 (Hrsg., Jean-Louis Georget, Hélène Ivanoff, Richard Kuba) *Construire l’ethnologie en Afrique coloniale. Politiques, médiations et collections*. Paris: Presses Sorbonne Nouvelle
- 2020 (Hrsg., Jean-Louis Georget, Philippe Grosos, Richard Kuba) *L’avant et l’ailleurs. Comparatisme, ethnologie et préhistoire*. Paris: Les Éditions du Cerf
- 2020 (Jean-Louis Georget, Hélène Ivanoff, Richard Kuba) „Introduction“, in: Jean-Louis Georget, Hélène Ivanoff, Richard Kuba (Hrsg.), *Construire l’ethnologie en Afrique coloniale. Politiques, médiations et collections*, 7–26. Paris: Presses Sorbonne Nouvelle
- 2020 (Jean-Louis Georget, Philippe Grosos, Richard Kuba) „Introduction“, in: Jean-Louis Georget, Philippe Grosos, Richard Kuba (Hrsg.), *L’avant et l’ailleurs. Comparatisme, ethnologie et préhistoire*, 11–16. Paris: Les Éditions du Cerf
- 2020 „Leo Frobenius et la politique coloniale“, in: Jean-Louis Georget, Hélène Ivanoff, Richard Kuba (Hrsg.), *Construire l’ethnologie en Afrique coloniale. Politiques, médiations et collections*, 67–95. Paris: Presses Sorbonne Nouvelle

- 2020 „Comment écrire le passé des peuples sans écriture? Un projet commun de l’archéologie et de l’ethnologie en Allemagne au XIX^e siècle“, in: Jean-Louis Georget, Philippe Grosos, Richard Kuba (Hrsg.), *L’avant et l’ailleurs. Comparatisme, ethnologie et préhistoire*, 57–79. Paris: Les Éditions du Cerf

CARLOS MAGNAVITA

- 2019 (Carlos Magnavita, Zakinet Dangbet, Tchago Bouimon) „The Lake Chad region as a crossroads: an archaeological and oral historical research project on early Kanem-Borno and its intra-African connections“, *Afrique: Archéologie & Arts* 19:97–110
- 2019 (Peter Breunig, Gabriele Franke, Carlos Magnavita, Birgitt Wiesmüller) „The later prehistory and history of Northeast Nigeria“, in: P. Breunig, G. Franke (Hrsg.), *Archaeological map of Northeast Nigeria*, 49–85. Frankfurt: Africa Magna
- 2020 „First millennia BC/AD fortified settlements at Lake Chad: implications for the origins of urbanisation and state formation in sub-Saharan Africa“, in: Martin Sterry, David Mattingly (Hrsg.), *Urbanisation and state formation in the Sahara and beyond*, 564–593. Cambridge: Cambridge University Press

DEEPAK KUMAR OJHA

- 2019 „Problem of changing livelihood for a primitive tribe: a case of Kutia Kandha resettlers in Odisha“, *Romanian Journal of Sociological Studies* 2:153–166

SOPHIA SCHÄFER

- 2020 (Florian Binsch, Sophia Schäfer) „Was machen Sie an Karfreitag?“, *Cursor_Zeitschrift für Explorative Theologie*, *VS: Viral (Online)*. <https://cursor.pubpub.org/pub/binsch-schaefer-karfreitag/release/3>
- 2020 „In der Krise finden sich neue Wege“, *weltbewegt* 3:24–25

PETER STEIGERWALD

- 2019 „After eighty years of sleeping deeply“, in: Alberto Marretta, Maria Giuseppina Ruggiero (Hrsg.), *La Valle Camonica negli arcivi dell'Istituto Frobenius. Documenti e immagini (1935-37)*, 65–72. Capo di Ponte (italien): Litos

SOPHIA THUBAUVILLE

- 2019 (Hrsg., Sophia Thubauville, Sayuri Yoshida) „Archives and collections for / in Ethiopian Studies“, *special issue, African Research and Documentation* 135
- 2019 „Negasso Gidada Solon (1943–2019)“, *Paideuma* 65: 329–336
- 2019 „Images of Southern Ethiopia in the archives of the Frobenius Institute“, *African Research and Documentation* 135:86–101
- 2019 (Sophia Thubauville, Hanna Getachew) „Migration of Indian educators to Ethiopia: between solidarity and global capitalism“, in: Ruth Achenbach, Jan Beek, John Njenga Karugia, Rirhandu Mageza-Barthel und Frank Schulze-Engler (Hrsg.), *Afrasian transformations: transregional perspectives on development cooperation, social mobility and cultural change*, 218–232. Leiden: Brill

Vorträge

MAMADOU DIAWARA

- „Les nœuds de l'histoire. Entre murmures et écarts de voix du XIV^{ième} siècle à nos jours“, Université Paris VII, Paris (Frankreich), 14. März 2019
- „Sustainability and Africa: an introduction“, Konferenz „Sustainability and the state in Africa: how political rules shape conflicts and their resolution“, Merian Institute for Advanced Studies in Africa (MIASA), Bamako (Mali), 23. November 2019
- „L'Académie Pilote Postdoctorale Africaine, la PAPA“, Eröffnungsvortrag, Pilot African Postgraduate Academy (PAPA), Bamako (Mali), 2. März 2020
- Round Table im Rahmen des „STIAS Colloquium Research in Africa“ (mit u. a. Dr. Joachim Nettelbeck und Prof. Dr. Bernard C. Lategan), Stellenbosch (Südafrika), 21.–23. Oktober 2019

SUSANNE EPPLE

- „The state of status groups in Ethiopia: craftworkers, hunters and slave descendants between marginalization and integration“, Konferenz „Giornate di studi eritrei ed etiopici in memoria di Carlo Conti Rossini (1872–1949)“, Università di Napoli ‚L'Orientale‘, Neapel (Italien), 16.–17. Oktober 2019
- „When government officials act as cultural brokers: normative dilemmas and vulnerabilities of administrative personnel and legal practitioners in Hamar district, southern Ethiopia“, Workshop „Inside brokerage: networking, life stories, social hierarchies“, Africa Music Archive (AMA), Johannes Gutenberg-Universität, 13. Dezember 2019

SUSANNE FEHLINGS

- „Face-to-face encounters at Caucasian crossroads: Chinese investment in Georgia“, International Convention of Asia Scholars Conference, Leiden (Niederlande), 18. Juli 2019
- „The Interaction of Orthodox Georgians and Muslim Chinese in the Caucasus“, Central Eurasian Studies Society Annual Conference, George Washington University, Washington D.C. (USA), 10.–13. Oktober 2019
- „On caravans, trucks and carpets: introduction to the workshop ‚Languages, cultures and goods along the Silk Road‘“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, 18.–19. Oktober 2019

ROLAND HARDENBERG

- (mit Martin Bartelheim), „Landscapes as resource assemblages“, interdisziplinärer und internationaler Workshop „Landscapes as resource assemblages in the Bronze Age of southern Spain“, Linares (Spanien), 26.–28. September 2019
- „The resource turn in the social sciences“, Ferdowsi-Universität, Mashhad (Iran), 6. Oktober 2019
- „Introduction: Baxxe or home: contemporary and archival photography from Gedeo“, Rede zur Eröffnung der Ausstellung „Baxxe: Home“, Goethe-Institut, Addis Abeba (Äthiopien), 21. November 2019
- „Arbeit, Zeit und Freizeit. Ethnologische Überlegungen und Fallbeispiele“, Tagung „Zukunft der Arbeit. Gute Arbeit und gutes Arbeitsleben im digitalen Zeitalter“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, 16. Januar 2020
- „The rise of a new millet assemblage,“ internationale Konferenz „ResourceCultures: reflections and new perspectives“

“, SFB 1070 RessourcenKulturen, Tübingen, 13. Februar 2020

- „When religion becomes a resource: political, economic and social dimensions of a major ritual event in India“, Winter School „Performing religion: theory and practice“, Indian Institute of Technology, Delhi (Indien), 17. Februar 2020
- „Music–dance–singing: how people and the universe communicate. Observations from Odisha (India)“, Winter School „Performing religion: theory and practice“, Indian Institute of Technology, Delhi (Indien), 18. Februar 2020

YANTI HÖLZCHEN

- „Religious knowledge *ilim* and religious infrastructure in Kyrgyzstan“, American University of Central Asia, Bischkek (Kirgistan), 5. September 2019
- „„It’s the young who come to Islam’: youth in transition in transitional contexts“, internationaler Workshop „After waitthood? Contemporary approaches to research with youth across ‚Muslim Worlds‘“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, 24. Januar 2020

HÉLÈNE IVANOFF

- „Translocations, German ethnology and colonialism“, TU Berlin, 5. Dezember 2019
- „Réflexions autour du concept de patrimoine africain“, Sorbonne Nouvelle, Paris (Frankreich), 2. März 2020

KARL-HEINZ KOHL

- „The elephant with the seven tusks: from cargo to myth“, internationale Konferenz „Cargoes. The materiality of connectivity in motion across the Indian Ocean“, Max-Planck-Institut für ethnologische Forschung, Berlin, 4. Oktober 2019
- „Die kannibalische Gier unserer Geschichte. Spuren der brasilianischen Tupinamba in Anthropologie und postkolonialem Diskurs“, Ringvorlesung Berliner Kulturwissenschaft des Instituts für Kulturwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin, Berlin, 22. Oktober 2019
- „Alles nur geklaut...“, Impulsreferat zur gleichnamigen Podiumsdiskussion im Forum Humanwissenschaften, Bad Homburg, 12. November 2019
- „Nur eine Frage der Moral? Das Dilemma der Restitution“, Tagung „Beutekunst?! Die Restitutionsdebatte in den Altertumswissenschaften“, Universität Basel, Department für Altertumswissenschaften, Basel (Schweiz), 2. Dezember 2019
- „Arbeit und Muße aus kulturökologischer Sicht“, Tagung „Andere Arbeit“, Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften, Wien (Österreich), 23. Januar 2020
- „Hindu Kaharingan in Borneo. Die Verschriftlichung einer mündlich tradierten Religion und deren Folgen“, Tagung „Die anarchische Kraft der Vorenthaltung. Symposium anlässlich des 75. Geburtstags von Prof. Dr. Eckhard Nordhofen“, Philosophisch-Theologische Hochschule Sankt Georgen, Frankfurt am Main, 2. Februar 2020
- „Neo-Gnostiker. Rituale und religiöse Deutungsmuster der Klimabewegung“, Rundfunksendung Deutschlandfunk, Reihe „Essay und Diskurs“, 19. April 2020 (https://podcast-mp3.dradio.de/podcast/2020/04/19/antike_gnosis_im_modernen_gewand_religioese_dlf_20200419_0930_5c2bc325.mp3)

RICHARD KUBA

- „Which prospects for more global rock art exhibitions?“, Rock Art Network Colloquium „Replication as conservation, Lascaux, Chauvet, Altamira“, Pôle International de la Préhistoire, Les Ezyes (Frankreich), 17. Oktober 2019
- (mit Tristen Jones und Martin Porr) „Indigenous agency, ‚the other‘ and reciprocity: Agnes S. Schulz and the Frobenius Expedition to Arnhem Land, 1954–55“, Konferenz „Histories of Australian rock art research“, Griffith University, Brisbane (Australien), 8. Dezember 2019
- „Die Geschichte schriftloser Gesellschaften und die ethnografische Analogie“, Seminar „Zur Interpretation paläolithischer Kleinkunst. Prähistorie und Ethnologie im Dialog“, Eberhard Karls Universität Tübingen, 28. Januar 2020
- „Les horreurs du Bénin revisités. Le début et la fin (?) de l’art africain en Europe“, Kolloquium „Le musée un lieu politique“, Maison de la recherche, Sorbonne Nouvelle, Paris (Frankreich), 2. März 2020

CARLOS MAGNAVITA

- „The Lake Chad region as a crossroads: state of research and first clues of east-west contacts“, Jahrestagung des Schwerpunktprogramms 2143 „Entangled Africa“, Deutsches Archäologisches Institut, Berlin, 9.–11. Dezember 2019
- „Archaeological perspectives on Islam and Islamisation in the Central Sahel“, Archaeological Perspectives on Conversion to Islam and Islamisation in Africa, Institute of Arab and Islamic Studies, Universität Exeter (Großbritannien), 17.–18. Dezember 2019

MAIKE MELLES

- „Dwelling in the dehesa by dwelling in memories?“, Masterclass with Tim Ingold, Forum Scientarium Tübingen, Eberhard Karls Universität Tübingen, 24. September 2019
- „There are no shepherds anymore; there are only *ganaderos*“, Workshop „Landscapes as resource assemblages in the Bronze Age of southern Spain“, SFB 1070 RessourcenKulturen, Linares (Spanien), 27. September 2019
- „Jamón Ibérico – ländliche Identitäten zwischen ökologischer Patrimonialisierung und musealem Marketing“, Workshop der AG Kulinarische Ethnologie im Rahmen der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie, Universität Konstanz, 30. September 2019
- „Iberian ham: a landscape luxury“, Workshop „Beyond subsistence: human-nature interactions“, SFB 1070 RessourcenKulturen, Tübingen, 18. Oktober 2019
- „Representing landscape: dwelling in the dehesa?“, 1st international conference of philosophy of landscape, „Thinking landscape in the anthropocene“, Center of Philosophy of the University of Lisbon and the National Portuguese Agency for Science and Technology, Lissabon (Portugal), 7. November 2019
- „Complex resources, resource complexes: prospering pigs and shaggy sheep as two faces of the Spanish dehesa landscape“, Kolloquium zu laufenden Forschungsarbeiten des Frobenius-Instituts für kulturanthropologische Forschung, Goethe-Universität Frankfurt am Main, 10. Februar 2020

GULNIZA TAALAIBEKOVA

- „Propellers of changes: the role of religious speakers in changing societal practices and people's lives“, American University of Central Asia, Bischkek (Kirgistan), 11. September 2019

SOPHIA THUBAUVILLE

- „Update on the library and collections of the Frobenius Institute“, European Librarians in African Studies (ELIAS) Meeting, Edinburgh (Großbritannien), 11. Juni 2019
- „Future-making through informal savings associations in the Ethiopian diaspora“, International Union of Anthropological and Ethnological Sciences (IUAES) Inter-Congress, Posen (Polen), 29. August 2019
- „Guardians of productive landscapes: a conversation“, 15th German (Göttingen) International Ethnographic Film Festival, Online, 17. Mai 2020
- „Update on the library and collections of the Frobenius Institute“, European Librarians in African Studies (ELIAS) Meeting, Online, 29. Mai 2020

**Teilnahme an Tagungen
und anderen Veranstaltungen
(ohne Vortrag)**

MAMADOU DIAWARA

- Beiratssitzung „Re:Work Berlin“, Berlin, 3. Juli 2019
- Internationale Konferenz „Les assises de Bamako. Gouvernance, sécurité et développement socioéconomique au Centre Mali“, Point Sud / Stockholm International Peace Research Institute, Bamako (Mali), 26. September 2019
- Sitzung des Lenkungsausschusses der Forschungsgruppe von Dakar, Deutsches Historisches Institut, Paris (Frankreich), 14. Oktober 2019
- Kolloquium „Research in Africa“, Stellenbosch Institute for Advanced Study, Stellenbosch (Südafrika), 21.–23. Oktober 2019
- Konferenz „Sustainability and the state in Africa: how political rules shape conflicts and their resolution“, Merian Institute for Advanced Studies in Africa, Bamako (Mali), 24.–26. November 2019
- Workshop „Pilot African Postgraduate Academy (PAPA)“ im Anschluss an die Eröffnung, Bamako (Mali), 1.–14. März 2020

ROLAND HARDENBERG

- Jahrestreffen des SFB 1070 RessourcenKulturen, Bad Wildberg, 13.–14. Dezember 2019
- Tagung „Zukunft der Arbeit. Gute Arbeit und gutes Arbeitsleben im digitalen Zeitalter“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, 16. Januar 2020
- Internationale Konferenz „ResourceCultures: reflections and new perspectives“, SFB 1070 RessourcenKulturen, Tübingen, 12.–14. Februar 2020

BEATRIX HEINTZE

- „Das islamische Kopftuch – Symbol der Würde oder der Unterdrückung?“, Konferenz des Frankfurter Forschungszentrums Globaler Islam im Exzellenzcluster „Normative Ordnungen“ an der Goethe-Universität, Frankfurt am Main, 8. Mai 2019

YANTI HÖLZCHEN

- Tagung „Africa: connections and disruptions“, European Conference on African Studies, Edinburgh (Großbritannien), 12.–14. Juni 2019
- Tagung „Das Ende der Aushandlungen?“, Deutsche Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie, Konstanz, 29. September – 2. Oktober 2019
- Tagung von Orbis Aethiopicus, Gotha, 25.–27. Oktober 2019
- Workshop „Forschung im Ausland mit Kindern im Gepäck“, Frankfurt am Main, 31. Januar – 1. Februar 2020

HÉLÈNE IVANOFF

- Workshop für den deutsch-französischen Masterstudien- gang (DFH) Ethnologie (Goethe-Universität Frankfurt am Main/École des hautes études en sciences sociales), 2.– 4. März 2020

HOLGER JEBENS

- 2. Sommersymposium des Frobenius-Institutes, Frankfurt am Main, 4.–5. Juli 2019
- Tagung „Das Ende der Aushandlungen?“, Deutsche Ge- sellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie, Konstanz, 29. September – 2. Oktober 2019
- Internationale Konferenz „Best practices of collaborating with members of source communities on museum and archival collections“, Oswin-Köhler-Archiv, Institut für Afri- kanistik, Goethe-Universität Frankfurt am Main, 7.–9. Ok- tober 2019
- Begleitung des Besuches einer Delegation von Eipo (Irian Jaya, Indonesien) im Senckenberg-Museum, Frankfurt am Main, 27.–28. November 2019

RICHARD KUBA

- Workshop „Archaeology and history in West Africa“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, 8.–10. April 2019
- Workshop „Marburger Kolonial- und Fachgeschichte(n)“, Philipps-Universität Marburg, 21. November 2019
- Konferenz „Disrupting paradise“, Jahrestagung der Austra- lian Archaeological Association, Surfers Paradise, Gold Coast (Australien), 10.–13. Dezember 2019

CARLOS MAGNAVITA

- Virtuelles Vernetzungstreffen „Keramik“ zum DFG-Schwer- punktprogramm 2143 „Entangled Africa“, Frankfurt am Main, 4. Juni 2020

MAIKE MELLES

- Internationale Konferenz „ResourceCultures: reflections and new perspectives“, SFB 1070 RessourcenKulturen, Tü- bingen, 12.–14. Februar 2020

DEEPAK KUMAR OJHA

- Internationale Konferenz „ResourceCultures: reflections and new perspectives“, SFB 1070 RessourcenKulturen, Tü- bingen, 12.–14. Februar 2020
- Jahrestreffen des SFB 1070 RessourcenKulturen, Bad Wild- berg, 13.–14. Dezember 2019
- Klausurtagungen zur Vorbereitung des Buchprojektes „Re- sourceCultures: cultural, spacial and temporal dimensions of resources“, Tübingen, 14. Oktober 2019, 12. November 2019, 3. Juni 2020
- Klausurtagung des Projektes „Religiöse Rede als Ressource in Süd- und Zentralasien“, SFB RessourcenKulturen, Tübin- gen, 16. September 2019

GULNIZA TAALAIBEKOVA

- Tagung „Transformationen nach der Transformation. Zentralasien im Fokus von Humangeographie und Sozialwissenschaften“, Universität Augsburg, 7.–8. Februar 2020

SOPHIA THUBAUVILLE

- Tagung „Africa: connections and disruptions“, European Conference on African Studies, Edinburgh (Großbritannien), 12.–14. Juni 2019
- Tagung „Das Ende der Aushandlungen?“, Deutsche Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie, Konstanz, 29. September – 2. Oktober 2019
- Tagung von Orbis Aethiopicus, Gotha, 25.–27. Oktober 2019

Organisation von Tagungen und Workshops

MAMADOU DIAWARA

- Workshop „Pilot African Postgraduate Academy (PAPA)“, Bamako (Mali), 1.–14. März 2020
- Workshop des DFG-Programms Point Sud „Dynamics of everyday life within municipal administrations in franco-phone and anglophone Africa“, Dakar (Senegal), 16.–19. Mai 2019
- Workshop des DFG-Programms Point Sud „Gender and judging in pluralistic societies: a comparative assessment of access to justice for women across Africa“, Accra (Ghana), 8.–10. August 2019
- Workshop des DFG-Programms Point Sud „Translating the square kilometre array. A dialogue on methodological challenges in interdisciplinary area studies“, Accra (Ghana), 19.–24. August 2019
- Workshop des DFG-Programms Point Sud „Qualitative approaches to teaching research and development in international discourse: disconcertment and convergence“, Maputo (Mosambik), 9.–13. September 2019
- Workshop des DFG-Programms Point Sud „Récits et débats locaux sur la migration. Dits et non-dits de l'expérience du départ et du retour“, Bamako (Mali), 2.–6. Oktober 2019

SUSANNE FEHLINGS

- Workshop „Languages, cultures and goods along the Silk Road“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, 18.–19. September 2019

ROLAND HARDENBERG

- (mit Yanti Hölzchen und Sophia Thubauville) 2. Sommersymposium des Frobenius-Instituts, Frankfurt am Main, 4.–5. Juli 2019
- (mit Martin Bartelheim), interdisziplinärer und internationaler Workshop „Landscapes as resource assemblages in the Bronze Age of southern Spain“, Linares (Spanien), 26.–28. September 2019
- (mit Yanti Hölzchen und Astrid Hünlich) Kolloquium zu laufenden Forschungsarbeiten, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2019/20
- (mit Yanti Hölzchen, Astrid Hünlich und Sophia Thubauville) Empfang zur 71. Frankfurter Buchmesse, Gästehaus der Goethe-Universität Frankfurt am Main, 19. Oktober 2019
- (mit Peter Berger und Sarbeswar Sahoo) Winter School „Performing religion: theory and practice“, Indian Institute of Technology, Delhi (Indien), 17.–21. Februar 2020

YANTI HÖLZCHEN

- (mit Roland Hardenberg und Sophia Thubauville) 2. Sommersymposium des Frobenius-Instituts, Frankfurt am Main, 4.–5. Juli 2019
- (mit Roland Hardenberg und Astrid Hünlich) Kolloquium zu laufenden Forschungsarbeiten, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2019/20
- (mit Roland Hardenberg, Astrid Hünlich und Sophia Thubauville) Empfang zur 71. Frankfurter Buchmesse, Gästehaus der Goethe-Universität Frankfurt am Main, 19. Oktober 2019

RICHARD KUBA

- (mit Jean-Louis Georget) Kolloquium „Le musée un lieu politique“, Maison de la recherche, Sorbonne Nouvelle, Paris (Frankreich), 2. März 2020

MAIKE MELLEES

- (mit der AG Animals, plants and substances des SFB 1070) „Beyond subsistence: human-nature interactions“, internationaler Workshop im Rahmen des SFB 1070 „Ressourcen-Kulturen“, Tübingen, 17.–18. Oktober 2019

SOPHIA THUBAUVILLE

- (mit Roland Hardenberg und Yanti Hölzchen) 2. Sommersymposium des Frobenius-Instituts, Frankfurt am Main, 4.–5. Juli 2019
- (mit Vinicius Kauê Ferreira) Panel „Migrating and/as future-making“, International Union of Anthropological and Ethnological Sciences' (IUAES) Inter-Congress, Posen (Polen), 29. August 2019
- (mit Roland Hardenberg, Yanti Hölzchen und Astrid Hünlich) Empfang zur 71. Frankfurter Buchmesse, Gästehaus der Goethe-Universität Frankfurt am Main, 19. Oktober 2019
- (mit Susanne Fehlings, Annalena Kolloch, Sabine Littig und Judit Tavakoli) Workshop „Forschung im Ausland mit Kindern im Gepäck“, Frankfurt am Main, 31. Januar – 1. Februar 2020

Forschungs- und Studienreisen

SUSANNE FEHLINGS

- Beteiligung an der Durchführung der DAAD-Sommerschule „Caucasus, conflict, culture (CCC8)“ in Georgien, August–September 2019

NIKOLAS GESTRICH

- (mit Søren Feldborg Pedersen) Feldforschung zum Projekt „Lehnwörter und Tauschobjekte“ und zum Projekt „Markadugu“ nach Bamako und Kéniéroba (Mali), Januar–Februar 2020

ROLAND HARDENBERG

- Reise nach Mashhad und Isfahan (Iran) zum Aufbau von wissenschaftlichen Kooperationen im Rahmen der DAAD-Förderlinie „Hochschuldialoge mit der islamischen Welt“, Oktober 2019
- Reise nach Porto und Lissabon (Portugal) zur Vorbereitung von Ausstellungen in Kooperation mit Museen und wissenschaftlichen Institutionen, Oktober–November 2019
- Reise nach Addis Abeba (Äthiopien) zur Eröffnung der Ausstellung „Baxxe“, zur Übergabe einer digitalen Bestandsübersicht an das äthiopische Nationalarchiv und zur Vertiefung von Kooperationsbeziehungen, November 2019

YANTI HÖLZCHEN

- Feldforschung in Addis Abeba und Südäthiopien, November–Dezember 2020, mit Teilnahme an der Eröffnung der Ausstellung „Baxxe“ in Addis Abeba und zur Übergabe einer digitalen Bestandsübersicht an das äthiopische Nationalarchiv

HÉLÈNE IVANOFF

- Studienreise für die Vorbereitung der Ausstellung im Maison de la Recherche, Sorbonne Nouvelle, Paris (Frankreich), März 2020

RICHARD KUBA

- Studienreise zu südfranzösischen und nordspanischen Felsbildhöhlen auf Einladung des Getty Conservation Institute Los Angeles (USA), Oktober 2019
- Studienreisen im Rahmen des ANR-DFG-Projektes „Histoire croisée de l’ethnologie“ (Juli 2019, März 2020) und zur Koordinierung der Zusammenarbeit mit dem Projekt „Bérose“ (Christine Laurière, École des hautes études en sciences sociales), Paris (Frankreich), September 2019
- Reise zur Anbahnung von Kontakten für Ausstellungen und universitäre Kooperationen nach Porto, Foz Coá, Lissabon, Lagos (Portugal), Oktober–November 2019
- Reise zur Anbahnung von Kontakten für Ausstellungen nach Lyon (Musée des Confluences) und Vallon-Pont-d’Arc (Musée de la Grotte Chauvet) (Frankreich), Januar 2020
- Kuratorenreise anlässlich der Ausstellungseröffnung von „Énergie animale“ im Museum für Gestaltung, Zürich (Schweiz), Februar 2020

CARLOS MAGNAVITA

- Forschungsreise in den Tschad im Rahmen des Projektes „Die Tschadseeregion als Wegekreuz“ zum DFG-Schwerpunktprogramm 2143 „Entangled Africa“, Oktober–November 2019

MAIKE MELLES

- Feldforschung im Rahmen des DFG-Projekts „Nutzung der Ressource Landschaft und soziokultureller Wandel auf der iberischen Halbinsel“ in Südwestspanien, September 2018 – Juni 2019

SØREN FELDBORG PEDERSEN

- Feldforschung im Rahmen des DFG-Projekts „Lehnwörter und Tauschobjekte“ in Keniéroba (Mali), Februar–März 2020

SOPHIA SCHÄFER

- Feldforschung im Rahmen des DFG-Projekts „Religiöse Rede als Ressource in Süd- und Zentralasien. Unterweisung, Medialisierung und Kommerzialisierung“ in Koraput, Odisha (Indien), September–Dezember 2019

GULNIZA TAALAIBEKOVA

- Feldforschung im Rahmen des DFG-Projekts „Religiöse Rede als Ressource in Süd- und Zentralasien. Unterweisung, Medialisierung und Kommerzialisierung“ in Bischkek (Kirgistan), April–September 2019

SOPHIA THUBAUVILLE

- Reise nach Addis Abeba (Äthiopien) zur Eröffnung der Ausstellung „Baxxe“, zur Übergabe einer digitalen Bestandsübersicht an das äthiopische Nationalarchiv und zur Vertiefung von Kooperationsbeziehungen, November 2019

MAMADOU DIAWARA

- Vorlesung „Einführung in die Wirtschaftsethnologie“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2019/20 und Sommersemester 2020
- Seminar „Migration, Mobilität und Grenzen in Afrika“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2019/20
- Seminar „Projektbezogene Sozial- und Kulturanthropologie (Afrika)“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2019/20 und Sommersemester 2020
- Proseminar „Einführung in die Migrationsethnologie“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2020
- Methodenkurs in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Elísio S. Macamo, Universität Basel, für 15 Fellows der Pilot African Postgraduate Academy (PAPA) in Bamako (Mali), 1. – 14. März 2020

SUSANNE FEHLINGS

- Onlineseminar „Languages, cultures and goods along the Silk Road“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2019 (<https://lernbar.uni-frankfurt.de/courses/403/2875/index.html?id=51c519e0284964e5831b267976b3338bc746a8>)

NIKOLAS GESTRICH

- Übung „Statistische Auswertung eines Keramikfunds aus Mali“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2019/20

ROLAND HARDENBERG

- Vorlesung „Einführung in die Ethnographie Süd- und Zentralasiens“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2019/20
- Seminar „Praxismodul“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2019/20
- Vorlesung „Themen der Ethnologie“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2019/20
- Seminar „Alternative Entwürfe des Menschseins (Anthropos) 1. Die Hochlandbewohner Indiens“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2020
- Seminar „Von ‚Armennahrung‘ zur ‚Supernahrung‘: Der Umgang mit Hirse im heutigen Indien“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2020
- Vorlesung „Einführung in die Religionsethnologie“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2020

YANTI HÖLZCHEN

- Seminar „Vertiefung qualitativer Forschungsmethoden“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2020

HÉLÈNE IVANOFF

- Seminar „Was ist kulturelles Erbe? Konzepte in Frankreich und Deutschland am Beispiel Afrikas“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2020
- Seminar „Les deux ethnologies d’outre-Rhin“ (mit Richard Kuba und Jean-Louis Georget), École des hautes études en sciences sociales (EHESS), Paris (Frankreich), Wintersemester 2019/2020 im Rahmen des Studiengangs Master Ethnologie DFH (Goethe-Universität Frankfurt am Main/ EHESS)
- Seminar „Cultural management: exhibition“, Master Sorbonne Nouvelle / Paris-Diderot (Frankreich), Sommersemester 2020

HOLGER JEBENS

- Seminar „Einführung in die Ethnographie Melanesiens“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Sommersemester 2019
- Seminar „Museum, Kunst und Ethnologie“, Goethe-Universität Frankfurt am Main, Wintersemester 2019/20
- Seminar „Ethnologie des Christentums“, Goethe-Universität Frankfurt am Main Sommersemester 2020

RICHARD KUBA

- (mit Hélène Ivanoff und Jean-Louis Georget) Seminar „Les deux ethnologies d’outre-Rhin“, École des hautes études en sciences sociales, Paris (Frankreich), Wintersemester 2019/20

Weiteres

MAMADOU DIAWARA

- Direktor von Point Sud, Forschungszentrum für lokales Wissen (Center for Research on Local Knowledge / Point Sud – Muscler le Savoir Local), Bamako (Mali)
- Mitglied des Arbeitskreises Entwicklungsethnologie der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie
- Gründungsmitglied der Association pour l’Anthropologie du Développement, Paris (Frankreich)
- Gründungsmitglied des Internationalen Arbeitskreises für Toleranzforschung
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Mandé Studies Association (USA)
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift *Paideuma*
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats der Zeitschrift *Africa Spectrum*, Hamburg
- Mitglied im Kuratorium des Weltkulturen Museums, Frankfurt am Main
- Mitglied des wissenschaftlichen Komitees des Institut d’Études Avancées de Nantes (Frankreich)
- Beiratsmitglied der transnationalen Forschungsgruppe „Bürokratisierung der afrikanischen Gesellschaften“, gefördert durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Konsortialpartner und Beiratsmitglied des Merian International Centre for Advanced Studies in Africa, gefördert durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft

- Herausgeber der *Working Papers on Local Knowledge*, Point Sud, Bamako (Mali)
- Projektleiter des Postdoktoranden-Programms „Knowledge for tomorrow – social science“, gefördert durch die VolkswagenStiftung

SUSANNE FEHLINGS

- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie e.V.
- Sprecherin der AG Stadtethnologie innerhalb der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie e.V.

NIKOLAS GESTRICH

- Mitglied des Direktoriums des Zentrums für Interdisziplinäre Afrikaforschung, Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Book Reviews Editor, *Journal of African Archaeology*
- Mitglied der Society of Africanist Archaeologist
- Fellow des Royal Anthropological Institute

ROLAND HARDENBERG

- Geschäftsführender Direktor des Instituts für Ethnologie
- Mitglied in der Auswahlkommission für den Frobenius-Forschungsförderungspreis
- Assoziiertes Mitglied des Vorstands des SFB 1070 RessourcenKulturen, Eberhard Karls Universität Tübingen
- Vorsitzender der Auswahlkommission des ProPostDoc-Programms des Forschungszentrums historische Geisteswissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt am Main

- Mitglied des International Advisory Board of the University of Groningen (Niederlande)
- Mitglied des Ethik-Beirats der Senckenberg-Gesellschaft, Frankfurt am Main
- Mitglied im wissenschaftlichen Beirat der Leibniz Postdoc-Schule „Resources in societies“ an der Ruhr-Universität Bochum
- Mitherausgeber der Zeitschrift *Paideuma*
- Mitherausgeber der Reihe *Studien zur Kulturkunde*
- Mitglied des Forschungsverbundes „Informal markets and trade in Eurasia“ der VolkswagenStiftung
- Mitglied des Editorial Board des *Journal of Social Sciences*
- (mit Vinzenz Hediger) Antragsteller des Forschungsprojektes „Film as process and ethnographic becoming through repatriation of archival footage“ in Kooperation mit dem Institut für Theater-, Film und Medienwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt zur Auswertung von historischem Filmmaterial in Äthiopien und Bolivien, am Projekt Beteiligte: Holger Jebens, Igor Karim und Sophia Thubauville

BEATRIX HEINTZE

- Académica correspondente estrangeira (Ausländische Korrespondierende Wissenschaftlerin) der Academia das Ciências de Lisboa (Akademie der Wissenschaften Lissabon)

YANTI HÖLZCHEN

- Leitung der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit des Frobenius-Instituts mit folgenden Aufgaben:
 - Betreuung der Homepage und Social Media (Facebook, Youtube, Instagram)

- Erstellung, Redaktion und Versand des Newsletters
- Erstellung und Redaktion des Jahrbuchs
- Erstellung und Versand von Pressemitteilungen
- Erstellung, Redaktion und Versand von Veranstaltungsbroschüren (Kolloquium, Sommersymposium)
- Erstellung von Veranstaltungspostern
- Beteiligung an der Durchführung von Instituts-Veranstaltungen
- Mitglied im Leitungsgremium des Forschungszentrums historische Geisteswissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Mitglied der Auswahlkommission des ProPostDoc-Programms des Forschungszentrums historische Geisteswissenschaften, Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Assoziiertes Mitglied des Instituts für Ethnologie der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- (mit Benjamin Kirby) Antragstellung der Konferenz „Religious infrastructures: from Africa and beyond“, Point Sud Programm der Deutschen Forschungsgemeinschaft
- (mit Benjamin Kirby) Planung des Workshops „Conceptualising religious infrastructures“, Goethe-Universität Frankfurt am Main
- (mit Benjamin Kirby) Organisation des Panels „Conceptualising religious infrastructures in Africa“ bei der Tagung der Vereinigung für Afrikawissenschaften in Deutschland
- (mit Benjamin Kirby) Organisation des Panels „The lives and landscapes of religious infrastructure in Africa“ bei der Tagung der African Studies Association of the UK
- Begutachtung einer Bachelorarbeit, Betreuung zwei weiterer Bachelor- und von vier Masterarbeiten
- (mit Viola Laske) Fertigstellung des Imagefilm-Projektes für das Frobenius-Institut in Kooperation mit dem Seminar „Ethnologie und Öffentlichkeit“ (Wintersemester 2018/2019) an der Goethe-Universität Frankfurt

HOLGER JEBENS

- Leitung der Ethnografischen Sammlung
- Schriftleitung der Zeitschrift *Paideuma*
- Mitherausgeber der Zeitschrift *Paideuma*
- Mitherausgeber der Reihe *Studien zur Kulturkunde*
- Mitarbeit in der Redaktion des Frobenius-Institut-Newsletters
- Mitarbeit in der Redaktion des Jahrbuchs des Frobenius-Instituts
- Mitglied in der Auswahlkommission für den Frobenius-Forschungsförderungspreis
- Mitarbeit im Arbeitskreis Sammlungen an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Antragsteller im Graduiertenkolleg „Wert und Äquivalent“ an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Begutachtungen für Zeitschriften und Institutionen der Forschungsförderung
- Mitwirkung in diversen Prüfungskommissionen der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Betreuung und Begutachtung einer Masterarbeit
- (mit Roland Hardenberg, Vinzenz Hediger, Igor Karim und Sophia Thubauville) Mitarbeit am Forschungsprojekt „Film as process and ethnographic becoming through repatriation of archival footage“ in Kooperation mit dem Institut für Theater-, Film und Medienwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt zur Auswertung von historischem Filmmaterial in Äthiopien und Bolivien

KARL-HEINZ KOHL

- Gastprofessor für Kulturgeschichte des Altertums an der Ludwig-Maximilians-Universität München von Oktober 2018 bis September 2019
- Ordentliches Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften (Geisteswissenschaftliche Klasse)
- Ordentliches Mitglied der Wissenschaftlichen Gesellschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Mitglied des Scientific Board World Council of Anthropological Associations
- Mitglied des wissenschaftlichen Beirats des Internationalen Forschungszentrums Kulturwissenschaften Wien (Österreich)
- Principal Partner des Exzellenzclusters „Die Herausbildung normativer Ordnungen“ der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- Mitglied der internationalen Expertenkommission des Elitenetzwerks Bayern

RICHARD KUBA

- Leitung des Ethnografischen Bildarchivs, des Felsbildarchivs und des Nachlassarchivs mit folgenden Aufgaben
 - Bearbeitung entsprechender Anfragen, Betreuung externer Wissenschaftler
 - Einzel- und Gruppenführungen durch die Archive
 - Leihverkehr (Korrespondenz, vertragliche Ausgestaltung), Versicherung, Verpackung, Transport, ggf. kuratorische Begleitung
 - Einwerbung, Eingliederung und Erschließung neuer wissenschaftlicher Nachlässe
 - Anleitung und Betreuung der studentischen Hilfskräfte und Praktikanten des Archivs
 - Ausbau und Pflege der Online-Datenbanken

- Entwicklung von Ausstellungskonzepten
 - Einwerbung von Ausstellungs- und Restaurierungsbudgets
 - Beauftragung und Überwachung von Restaurierungsmaßnahmen
 - Koordination im Rahmen des Arbeitskreises Sammlungen der Goethe-Universität Frankfurt am Main und Abstimmung mit der Universitäts-Kuratorin
- EDV-Bbeauftragter von Frobenius-Institut und Institut für Ethnologie, Koordination von Server-Administration, Hard- und Software sowie Support für über 60 Arbeitsplätze, 2020: Umstellung auf Windows 10
- Wissenschaftliche Beratung eines Filmprojektes der Produktionsfirma nakedeye filmproductions über das Leben von Elisabeth Pauli (mit erfolgreicher Drehbuchförderung durch die Filmförderungsanstalt in 2017 und 2018)
- (mit Jean-Louis Georget) Entwicklung eines Dokumentarfilmprojektes über das Leben von Leo Frobenius
- Mitherausgeber der Reihe *Studien zur Kulturkunde*, Betreuung des 2020 erscheinenden Bandes 135 von Frau Paola Ivanov „Die Verkörperung der Welt Ästhetik, Raum und Gesellschaft im islamischen Sansibar“
- Mitglied in der Auswahlkommission für den Frobenius-Forschungsförderungspreis
- Gutachtertätigkeit u.a. für die Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Beteiligung am Projektantrag CEDITRA+A „Cultural Entrepreneurship and Digital Transformation in Africa and Asia“ im Rahmen der Ausschreibung „Regionalstudien“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung

MAIKE MELLES

- Mitglied der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kultur-anthropologie
- Mitglied der European Association of Social Anthropologists
- Vize-Sprecherin der AG Umweltethnologie der Deutschen Gesellschaft für Sozial- und Kulturanthropologie

DEEPAK KUMAR OJHA

- Videozusammenstellung mit Auszügen aus der Feldforschung zum Thema „Religiöse Rede als Ressource“ für den SFB 1070 RessourcenKulturen

SOPHIA THUBAUVILLE

- Leitung der Bibliothek Leo Frobenius mit folgenden Aufgaben:
 - Buch- und Filmbestellungen
 - Bibliotheksführungen für Studierende
 - Recherchekurs für BA-Studenten im Projektstudium
 - Koordination und Betreuung der Mitarbeiter und Hilfskräfte der Bibliothek
 - Stellrevision des gesamten Freihandbereiches
 - Einarbeitung von Nachlässen und Schenkungen in den Bibliotheksbestand
 - Vorbereitungen der Datenlieferung an EVIFA über eine OAI-Schnittstelle
 - Überarbeitung der Zeitschriftenabonnements
- Gutachtertätigkeit für die Zeitschriften *Northeast African Studies* und *Ityopis*
- Gutachtertätigkeit für die Verlage Reimer und Brill

- Gutachtertätigkeit für die Deutsche Forschungsgemeinschaft, speziell die Förderlinie Literatur- und Informationssysteme
- Aktive Mitgliedschaft im Committee for Migration Studies der International Union of Anthropological and Ethnological Sciences
- Aktive Mitgliedschaft im Vorstand der European Librarians in African Studies
- Aktive Mitgliedschaft im Kuratorium des Vereins Orbis Aethiopicus
- Mitglied in der Auswahlkommission für den Frobenius-Forschungsförderungspreis
- Mitherausgeberin der Reihe *Studien zur Kulturkunde*
- (mit Roland Hardenberg, Vinzenz Hediger, Holger Jebens und Igor Karim) Mitarbeit am Forschungsprojekt „Film as process and ethnographic becoming through repatriation of archival footage“ in Kooperation mit dem Institut für Theater-, Film und Medienwissenschaft der Goethe-Universität Frankfurt zur Auswertung von historischem Filmmaterial in Äthiopien und Bolivien

Gäste am Frobenius-Institut

CÉCILE BRÜNDLMAYER

Internationales Forschungszentrum Kulturwissenschaften,
Wien, Österreich

PROF. DR. ZAKINET DANGBET

Département d'Histoire, Université de N'Djamena, Tschad

DR. KATJA GEISENHAINER

Universität Wien, Österreich

PROF. DR. JEAN-MICHEL GENESTE

Les Eyzies, Frankreich

DR. FRED HARDTKE

Macquarie University, Sydney, Australien

PROF. DR. JOEL ROBBINS

Cambridge University, Großbritannien

PROF. DR. ZOE STROTHER

Columbia University, New York, USA

ZEGEYE WOLDEMARIAM

Mekelle University, Äthiopien

DR. HITOSHI YAMADA

Tohoku University, Sendai, Japan

DR. SAYURI YOSHIDA

Nanzan University, Japan / Austrian Academy of Sciences,
Österreich

Frobenius-Gesellschaft

Die Frobenius-Gesellschaft e.V., gegründet 1924, ist einer der ältesten ethnologischen Fördervereine im deutschsprachigen Raum. Zielsetzung der Frobenius-Gesellschaft ist die Förderung der wissenschaftlichen Arbeiten des Frobenius-Instituts, von Forschungsprojekten und Publikationen sowie Ausstellungen. Die Frobenius-Gesellschaft verwaltet die nach der ehemaligen Mitarbeiterin Karin Hahn-Hissink benannte Stiftung. Aus dieser werden, zusammen mit Zuschüssen der Frobenius-Gesellschaft, auch die Ad.E.Jensen-Gedächtnisvorlesung, das Sommersymposium und der Forschungsförderungspreis realisiert.

Als Mitglied der Frobenius-Gesellschaft profitieren Sie vom kostenlosen Bezug der Zeitschrift *Paideuma*, unseres Newsletters sowie von Einladungen zu unseren Veranstaltungen.

Ermäßigter Jahresbeitrag für Studierende 25 Euro
Regulärer Jahresbeitrag 50 Euro

Bei Erteilung einer Einzugsermächtigung ermäßigt sich der Mitgliedsbeitrag auf 20 bzw. 40 Euro.
Formlose Aufnahmeanträge können per E-Mail an die Geschäftsstelle gesendet werden:
frobenius@em.uni-frankfurt.de

PROF. DR. MARTIN BARTELHEIM

ist Professor für Ur- und Frühgeschichte an der Eberhard Karls Universität Tübingen. Seine Forschungsschwerpunkte sind unter anderem die Archäologie der Metallzeiten in Europa und im Mittelmeerraum, sozioökonomische Aspekte prähistorischer Gesellschaften, Kulturkontakte und Siedlungsarchäologie.

PROF. DR. PETER BERGER

ist Professor für Indian Religions and the Anthropology of Religion an der theologischen und religionswissenschaftlichen Fakultät der Universität Groningen. Inhaltlich beschäftigt er sich mit soziokultureller Anthropologie im Allgemeinen, speziell mit Geschichte, Theorie und Methodologie der Anthropologie, der Anthropologie von Religion und mit indigener Religion am Beispiel Mittelindiens.

PROF. DR. ANDRE GINGRICH

ist Professor am Institut für Kultur- und Sozialanthropologie der Universität Wien und Direktor des Instituts für Sozialanthropologie am Zentrum Asienwissenschaften und Sozialanthropologie der Österreichischen Akademie der Wissenschaften. Er ist spezialisiert auf die Themen Ethnizität, Genderforschung, Konzepte von Identität, Paradoxien der Globalisierung und interkulturelle und komparative Analysen.

PROF. DR. VINZENZ HEDIGER

ist Professor für Filmwissenschaft an der Goethe-Universität Frankfurt am Main und leitet hier das Graduiertenkolleg „Configurations of Film“. Sein Forschungsschwerpunkt liegt auf Filmgeschichte und -theorie sowie auf marginalen Formen des Films (etwa Wissenschafts- und Forschungsfilme).

PD DR. SABINE KLOCKE-DAFFA

ist Privatdozentin für Ethnologie an der Philosophischen Fakultät der Eberhard Karls Universität Tübingen. Regionale Schwerpunkte ihrer Forschungen sind südliches Afrika, Madagaskar, Iran und Deutschland. Thematisch beschäftigt sie sich unter anderem mit Sozialstrukturen, Austauschbeziehungen, kulturellen Dynamiken von Ressourcen und angewandter Ethnologie.

PROF. DR. RÜDIGER KRAUSE

ist Professor für Prähistorie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Neben seiner Lehrtätigkeit umfasst seine Arbeit vor allem archäologische Ausgrabungen im Trans-Ural, im Montafon und an der bronzezeitlichen Befestigung in Bernstorf in Bayern.

PROF. DR. HARTMUT LEPPIN

ist Professor für Alte Geschichte an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Sein aktueller Forschungsschwerpunkt ist die Spätantike und antike Geschichtsschreibung. Im Rahmen eines durch den Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderten Projektes befasst er sich mit spätantiken Prozessen der Christianisierung unter verflechtungsgeschichtlichen Gesichtspunkten.

Wir trauern um

PROF. EM. DR. GEORG PFEFFER,

der am 20. Mai 2020 in Berlin verstorben ist. Er war seit Oktober 2017 Mitglied im wissenschaftlichen Beirat des Frobenius-Instituts. Georg Pfeffer war bis zu seiner Emeritierung Professor für Ethnologie an der Freien Universität Berlin, mit einem regionalen Fokus auf Pakistan und Indien. Er war Mitherausgeber der Reihe „Contemporary Society: Tribal Studies“, Schwerpunkte seiner Arbeit bildeten Kasten und Verwandtschaft als dominante Strukturen einer unbürokratischen öffentlichen Ordnung.

PROF. DR. KERSTIN PINTHER

ist Professorin an der Ludwig-Maximilians-Universität München mit dem Schwerpunkt Islamische Kunstgeschichte und Kunstgeschichte Afrikas. Thematisch beschäftigt sie sich mit Stadtkulturen, zeitgenössischer Kunst und Architektur in Afrika, Designgeschichte und mit Migrationsformen.

PROF. DR. JUDITH SCHLEHE

ist Direktorin des Instituts für Ethnologie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg. Regionale Schwerpunkte sind Südostasien und Mongolei. Thematisch beschäftigt sie sich unter anderem mit ethnologischer Theoriebildung, Genderforschung, religiösen Dynamiken, Interkulturalität und soziokultureller Globalisierung.

PROF. DR. MARKUS SCHOLZ

ist Professor für Provinzialrömische Archäologie an der Goethe-Universität Frankfurt am Main. Sein wissenschaftliches Hauptinteresse gilt römischen Grenzgesellschaften, und er konzentriert sich hauptsächlich auf die nordwestlichen Provinzen des Römischen Reichs. Inhaltlich forscht er zu römischen Grabdenkmälern und Bestattungen, Keramik sowie Kommunikationsformen in den römischen Provinzen.

PROF. DR. EVA SPIES

ist Professorin für Religionswissenschaft mit dem Schwerpunkt Afrika an der Universität Bayreuth. Themen ihrer aktuellen Forschung sind Schnittstellen von Religion und Entwicklungskooperation. Darüber hinaus forscht sie zu Fragen religiöser Vielfalt mit dem konzeptuellen Schwerpunkt Relationalität.

PROF. EM. DR. GERD SPITTLER

war Professor für Soziologie an der Universität Freiburg (1980–1988) und bis zu seiner Emeritierung Professor für Anthropologie an der Universität Bayreuth. Schwerpunkte seiner Arbeit sind Forschungsmethodik, lokales Handeln im globalen Kontext und die Ethnologie der materiellen Bedürfnisse.

Kuratorium

DR. ALBRECHT FESTER

Kanzler der Goethe-Universität,
Vorsitzender des Kuratoriums

FRAU ANJA STEINHOFER-ADAM

Vertreterin des Hessischen Ministeriums
für Wissenschaft und Kunst,
stellvertretende Vorsitzende des Kuratoriums

PROF. DR. MARTIN BARTELHEIM

Vorsitzender des Wissenschaftlichen Beirates

PROF. DR. ROLAND HARDENBERG

Direktor des Frobenius-Institutes

DR. INA HARTWIG

Kulturdezernentin der Stadt Frankfurt

DR. EBERHARD MAYER-WEGELIN

Vorsitzender der Frobenius-Gesellschaft

PROF. DR. BIRGITTA WOLFF

Präsidentin der Goethe-Universität

PROF. DR. PETER BREUNIG

PROF. DR. MAMADOU DIAWARA

PROF. DR. HEIKE DROTBOHM

PROF. DR. CHRISTIAN F. FEEST

PROF. DR. ERNST HALBMAYER

PROF. DR. ANJA KLÖCKNER

PROF. DR. KAROLINE NOACK

PROF. DR. SUSANNE SCHRÖTER

PROF. DR. BERNHARD STRECK

PROF. DR. JOSEF FRANZ THIEL

PROF. DR. KATJA WERTHMANN

Kooperationen

**Mit folgenden Institutionen
bestehen Kooperationsverträge:**

- Center for Rock Art Research and Management, University of Western Australia, Perth (Australien)
- College of Social Sciences, Addis Ababa University (Äthiopien)
- Department for Social Anthropology, Addis Ababa University (Äthiopien)
- Department of Anthropology at the American University of Central Asia (AUCA), Bischkek (Kirgistan)
- Department of Cultural Studies, Faculty of History at Yerevan State University, Jerewan (Armenien)
- Faculty of Arts, University of Melbourne (Australien)
- Hawassa University (Äthiopien)
- Institut Fondamental d’Afrique Noire, Dakar (Senegal)
- Institute of African Studies, University of Ghana, Accra (Ghana)
- International University of Central Asia (IUCA), Tokmok (Kirgistan)
- Ivane Javakhsishvili Tbilisi State University, Tiflis (Georgien)
- Iziko Museum, Kapstadt (Südafrika)
- Mekelle University (Äthiopien)
- Musée du Quai Branly, Paris (Frankreich)
- Museum Giersch der Goethe-Universität, Frankfurt am Main
- Museum Volkenkunde, Leiden (Niederlande)
- Nasarawa State University, Keffi (Nigeria)
- National Museums and Monuments of Zimbabwe, Harare (Simbabwe)
- Ngarinyin Aboriginal Corporation (Australien)
- Point Sud Forschungszentrum lokales Wissen, Bamako (Mali)

- Policy Research Institute of African Studies Association, New Dehli (Indien)
- Soprintendenza Archeologia della Lombardia (Italien)
- University of Mumbai (Indien)
- University of Tsukuba (Japan)

**In seiner Arbeit kooperiert das Frobenius-Institut
mit folgenden Institutionen:**

- Auswärtiges Amt der Bundesrepublik Deutschland
- British Museum (London)
- Center for Trans-Saharan Studies, Universität Maiduguri (Nigeria)
- Getty Conservation Institute, Los Angeles (USA)
- Goethe-Institut
- Institut für Ethnologie der Johann Wolfgang Goethe-Universität
- Weltkulturen Museum der Stadt Frankfurt am Main
- National Commission of Museums and Monuments (Nigeria)
- Point Sud, Zentrum für Forschungen zu lokalem Wissen, Bamako (Mali)
- South Omo Research Center, Jinka (Äthiopien)
- Universität Ouagadougou (Burkina Faso)
- Universität Wien (Österreich)

Religion – treibende Kraft der Globalisierung?

Forschungsförderungspreis des Frobenius-Instituts für kulturanthropologische Forschung geht an Natalie Lang

Goethe-Universität Frankfurt am Main,
24. Oktober 2019

Bilder aus einer bilderarmen Zeit

Frobenius-Institut übergibt Fotos aus 60 Jahren Äthiopien-Forschung an das äthiopische Nationalarchiv

Goethe-Universität Frankfurt am Main,
20. November 2019

Bilder aus einer anderen Zeit

Frankfurter Allgemeine Zeitung,
26. November 2019

Einen Beitrag zur Erforschung Äthopiens unter anderem aus der Zeit vor der Missionierung durch ausländische protestantische Kirchen will das Frankfurter Frobenius-Institut durch die Übergabe [einer digitalen Bestandsübersicht] von rund 20.000 Fotografien und Zeichnungen leisten, die Forschungen des Instituts in Südäthiopien zwischen 1934 und 1994 dokumentieren. Vergangene Woche hat die eigenständige Einrichtung an der Goethe-Uni [diese Bestandsübersicht] an das äthiopische Nationalarchiv in Addis Abeba übergeben. Das Material soll von besonderem ethnographischen und historischen Interesse sein, weil es in einer in diesem Gebiet wenig erforschten Zeit entstand, die für das Land von hohem Interesse ist.

Ausgezeichnet ausgestellt

Die Frankfurter Dr. Marschner Stiftung vergibt zum zweiten Mal einen Ausstellungspreis über 25.000 Euro für kuratorische Leistung

Dr. Marschner Stiftung,
12. Januar 2020

Stiftungsvorstand Peter Gatzemeier: „Die qualitativ hochwertige, anspruchsvolle und vielfältige Ausstellungsszene in Frankfurt und Offenbach hat es auch in diesem Jahr den fünf Jury-Mitgliedern nicht leicht gemacht, Projekte für die Shortlist des Dr. Marschner-Ausstellungspreises zu nominieren [unter den Nominierungen die Ausstellung „Frobenius – die Kunst des Forschens“ des Museums Giersch der Goethe-Universität und des Frobenius-Instituts, 24. März bis 14. Juli 2019]. Überzeugt hat sie eine stringente kuratorische Leistung und deren nachvollziehbare Umsetzung für ein breites Publikum. Ich freue mich, dass die Dr. Marschner Stiftung mit diesem Preis die Aufmerksamkeit auf die Arbeit hervorragender Kuratoren lenkt, denen es gelungen ist, oft komplexe Inhalte transparent zu vermitteln.“

Raubgut oder Rezeption?

Provenienzkontroverse in FFM

European News Agency,
23. Januar 2020

Dass man mit Schaustücken aus „kolonialen Kontexten“ auch unideologisch umgehen kann, das zeigte eine Ausstellung [„Frobenius – die Kunst des Forschens“, 24. März bis 14. Juli 2019] im örtlichen Museum Giersch der Goethe-Universität. Ausgerichtet vom Frobenius-Institut [an] der Frankfurter Uni zeigte diese Schau mehr als 200 Nachzeichnungen prähistorischer Felsbilder, die der Namensgeber der Einrichtung, der Ethnologe Leo Frobenius, mit seinem Team zusammengetra-

gen hatte. [...] Neben der hohen Qualität der Reproduktionen der vorzeitlichen Bildwerke aus europäischen Eiszeithöhlen und afrikanischen Wüsten beeindruckte in der Schau die differenzierte Darstellung der Forschungspersönlichkeit des Ethnologen Frobenius [...].

Millets: ancient crops for the future

Universität Groningen,
18. Mai 2020

Mamadou Diawara

Porträt in der Rubrik Frankfurter Gesichter

Frankfurter Allgemeine Zeitung,
11. Juli 2020

Jahrbuch 2019/2020
des Frobenius-Instituts
für kulturalanthropologische
Forschung

Goethe-Universität
Frankfurt am Main

Konzeption
Yanti Hölzchen

Redaktion
Yanti Hölzchen
Holger Jebens
Ursula Paul
Benjamin Trenk

Gestaltung
Elmar Lixenfeld
duodez.de

Druck
Druckzentrum der
Goethe-Universität
Frankfurt am Main

ISBN
978-3-9818707-2-5

ISSN (online)
2702-6930

Bildnachweis

© Frobenius-Institut,
außer:
S. 8: Yanti Hölzchen
S. 9: Holger Jebens
S. 10: Tom Stern
S. 12: Tom Stern
S. 16: Bärbel Högner
S. 18: Kirsten Lankeau
S. 29, 31, 33, 35, 37:
Peter Steigerwald
S. 39: Kirsten Lankeau
S. 41: Peter Steigerwald
S. 43: Mirko Krenzel für
die VolkswagenStiftung
S. 45, 47, 49, 51, 53, 55, 57,
59, 61: Peter Steigerwald
S. 63: Birgitta Schödel
S. 65, 66, 67: Peter Steigerwald
S. 70: Roland Hardenberg
S. 72: Holger Jebens
S. 74: Yanti Hölzchen
S. 78: Holger Jebens
S. 80: Martin Porr
S. 82: Roland Hardenberg
S. 86: Kasym Rahmankulov
(Radio Free Europe / Radio Liberty)
S. 88: Holger Jebens
S. 90: Susanne Fehlings
S. 92: Esther Morgenthal
S. 94: Marko Scholze
S. 96: Nafogo Coulibaly
S. 98: Réka Mascher-Frigyesi
S. 100: Maïke Melles
S. 102: Mamadou Diawara
S. 104: Roland Hardenberg
S. 106: Sophia Thubauville
S. 108: Roland Hardenberg
S. 110: Carlos Magnavita
S. 116, 117: Goethe Institut
Addis Abeba / Frobenius-Institut

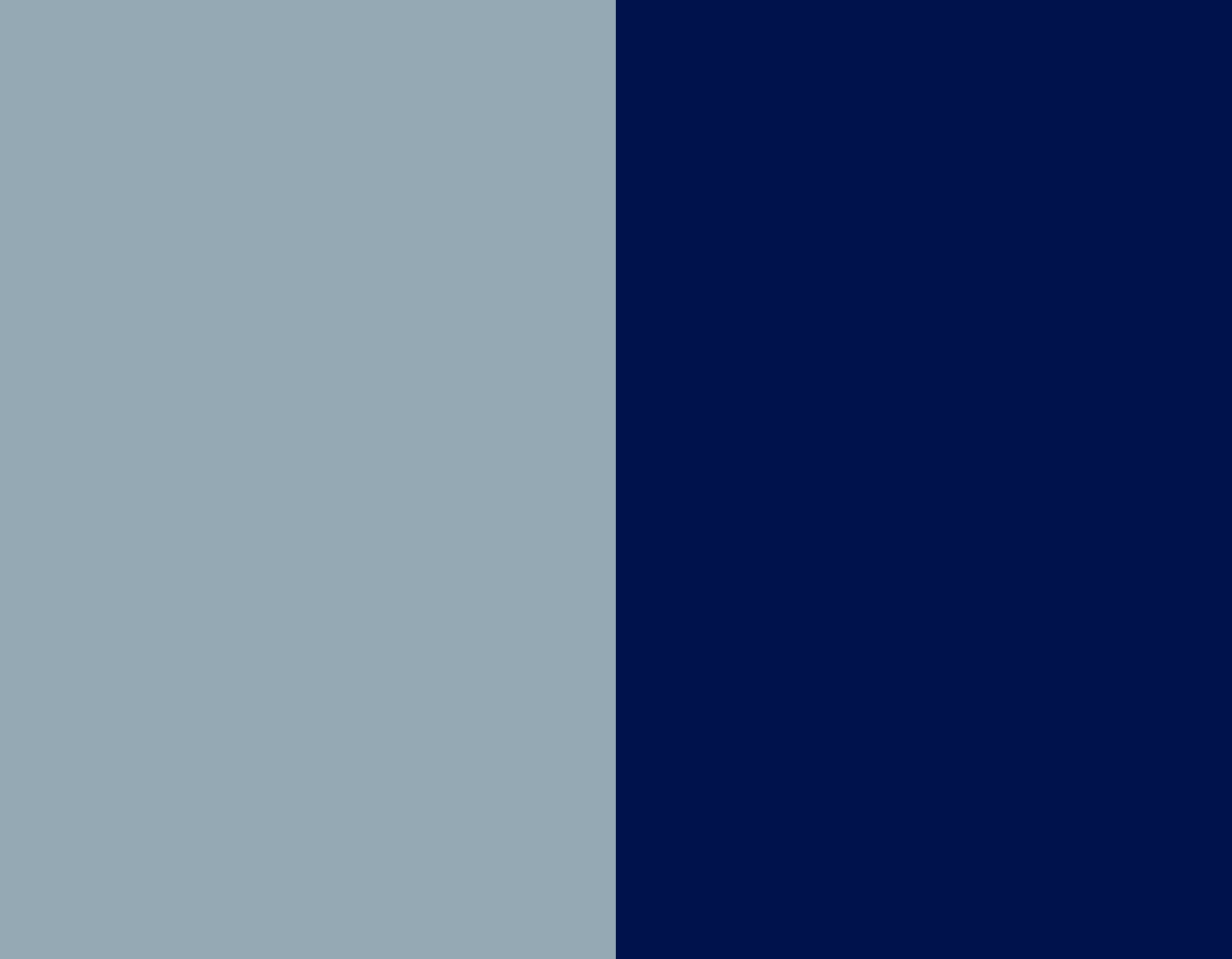


FROBENIUS-INSTITUT
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE
FORSCHUNG

Goethe-Universität
Norbert-Wollheim-Platz 1
60323 Frankfurt am Main

Telefon +49(0)69 798 33050
Fax +49(0)69 798 33101

frobenius@em.uni-frankfurt.de
www.frobenius-institut.de





FROBENIUS-INSTITUT
FÜR KULTURANTHROPOLOGISCHE
FORSCHUNG